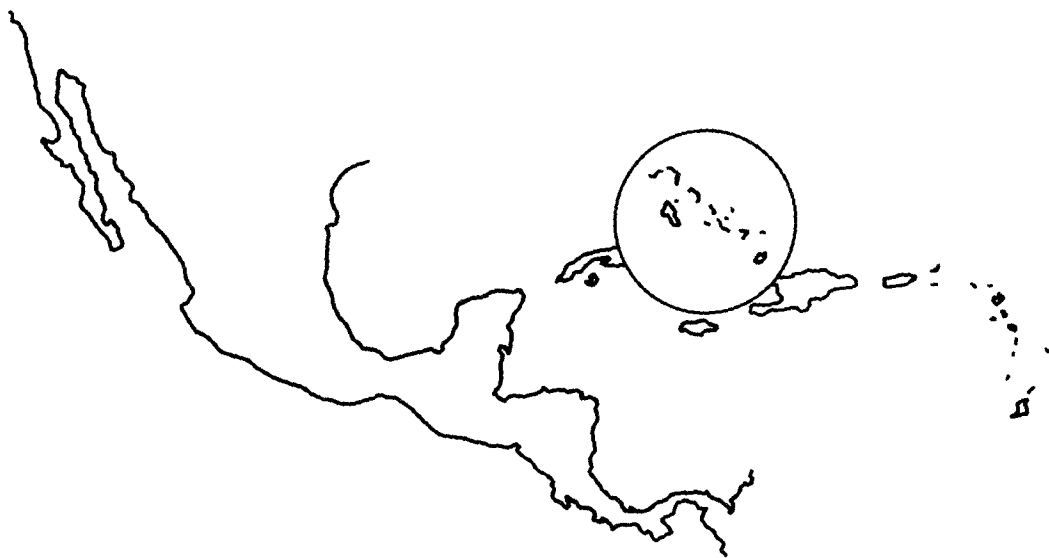


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bahamas

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bahamas

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Oktober 1987

Preis: DM 8,60

Bestellnummer: 5203100-87048

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in October 1987

Price: DM 8.60

Order Number: 5203100-87048

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	6
Karten	Maps	7
1 Allgemeiner Überblick	General survey	9
2 Gebiet	Area	13
3 Bevölkerung	Population	14
4 Gesundheitswesen	Health	18
5 Bildungswesen	Education	21
6 Erwerbstätigkeit	Employment	23
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	26
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	30
9 Außenhandel	Foreign trade	32
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	37
11 Reiseverkehr	Tourism	40
12 Geld und Kredit	Money and credit	43
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	45
14 Löhne	Wages	48
15 Preise	Prices	49
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	52
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	54
18 Entwicklungsplanung	Development planning	56
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	57
20 Quellenhinweis	Sources	58

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	kW	= Kilowatt (10 ³ Watt)	kilowatt
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	= Kilowattstunde (10 ³ Wattstunden)	kilowatthour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton			
mm	= Millimeter	millimetre	MW, GW	= Megawatt, (10 ⁶ Watt) Gigawatt (10 ⁹ Watt)	megawatt, gigawatt
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MWh, GWh	= Megawattstunde (10 ⁶ Wattstunden) Gigawattstunde (10 ⁹ Wattstunden)	megawatthour gigawatthour
km	= Kilometer	kilometre			
m ²	= Quadratmeter	square metre			
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare			
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	St	= Stück	piece
l	= Liter	litre	P	= Paar	pair
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	Mill.	= Million	million
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	JM	= Jahresmitte	mid-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	JE	= Jahresende	yearend
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	Vj	= Vierteljahr	quarter
B\$	= Bahama-Dollar	Bahamian dollar	Hj	= Halbjahr	half-year
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	D	= Durchschnitt	average
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights	fob	= frei an Bord	free on board
h	= Stunde	hour			

Ausgewählte internationale Maß- und Gewichtseinheiten
Selected International Weights and Measures

1 inch (in)	= 2,540 cm	1 imperial gallon (imp. gal.)	= 4,546 l
1 foot (ft)	= 0,305 m	1 barrel (bbl.)	= 158,983 l
1 yard (yd)	= 0,914 m	1 ounce (oz)	= 28,350 g
1 mile (mi)	= 1,609 km	1 troy ounce (troy oz)	= 31,103 g
1 acre (ac)	= 4 047 m ²	1 pound (lb)	= 453,592 g
1 cubic foot (ft ³)	= 28,317 dm ³	1 short ton (sh t)	= 0,907 t
1 gallon (gal.)	= 3,785 l	1 long ton (l t)	= 1,016 t

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	9
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	11
2 Gebiet	
2.1 Klima	13
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte	14
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	14
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	15
3.4 Einwanderung nach ausgewählten Herkunftsländern von 1950 bis 1970	16
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Inseln bzw. Inselgruppen	16
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	17
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen	18
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	19
4.3 Staatliche medizinische Einrichtungen	19
4.4 Betten in staatlichen medizinischen Einrichtungen	19
4.5 Ärzte und Zahnärzte	20
4.6 Anderes medizinisches Personal	20
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	21
5.2 Schüler bzw. Studenten	21
5.3 Lehrkräfte	22
5.4 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	22
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	23
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	23
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	24
6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen	24
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	26
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen 1978 nach Größenklassen	26
7.3 Bestand an ausgewählten fruchtbaren Bäumen und Stauden 1978	27
7.4 Verbrauch von Handelsdüngern	27
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	27
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	28
7.7 Viehbestand	28
7.8 Schlachtungen	28
7.9 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	28
7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	29
7.11 Fangmengen der Fischerei	29
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Daten der Energiewirtschaft	30
8.2 Wassergewinnung auf New Providence	31
8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen, Erden und Meersalz	31
8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	31
8.5 Daten des Baugewerbes	31
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	33
9.2 Einfuhr nach Warengruppen	33
9.3 Ausfuhr nach Warengruppen	33
9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	34
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	34
9.6 Entwicklung des deutsch-bahamaischen Außenhandels	35
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den Bahamas nach SITC-Positionen	36
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Bahamas nach SITC-Positionen	36
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	37
10.2 Bestand an Handelsschiffen	37
10.3 Seeverkehrsdaten	38
10.4 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Bahamasair"	38
10.5 Luftverkehrsdaten der Flughäfen	38
10.6 Daten des Nachrichtenwesens	39

	Seite
11 Reiseverkehr	
11.1 Auslandsgäste nach dem Reisezweck	40
11.2 Auslandsgäste nach Einreisezielen	40
11.3 Auslandsgäste nach Verkehrswegen	41
11.4 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten	41
11.5 Daten des Beherbergungsgewerbes	41
11.6 Deviseneinnahmen	42
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	43
12.2 Devisenbestand	43
12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	44
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt	45
13.2 Einnahmen des Staatshaushalts	45
13.3 Ausgaben des Staatshaushalts	46
13.4 Öffentliche Schulden	47
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Wochenverdienste in ausgewählten Berufen	48
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung auf New Providence	49
15.2 Preisindex für die Lebenshaltung auf Grand Bahama	49
15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Nassau	50
15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren auf New Providence	50
15.5 Durchschnittliche Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte	51
15.6 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	51
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	52
16.2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	53
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	55

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

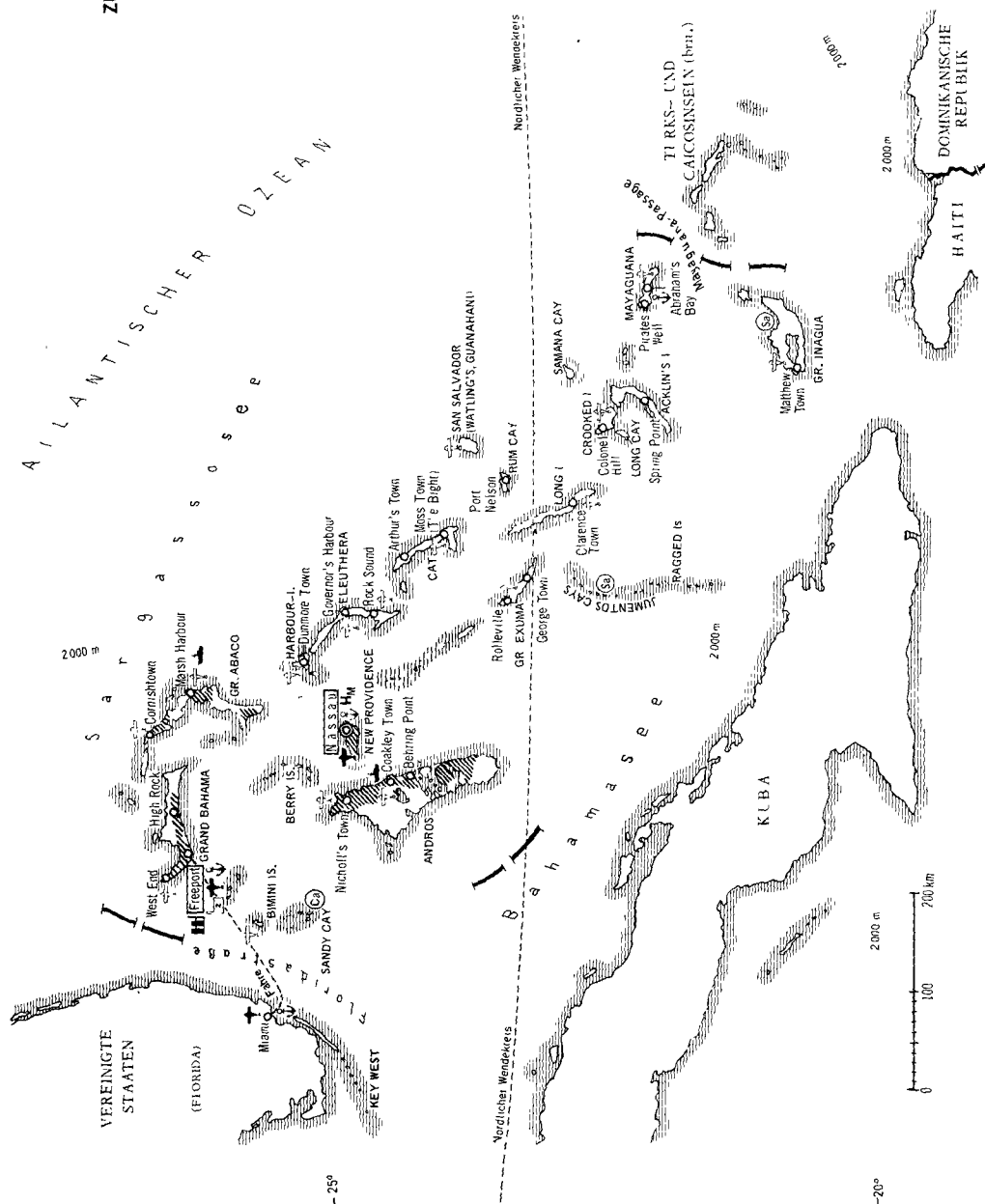
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

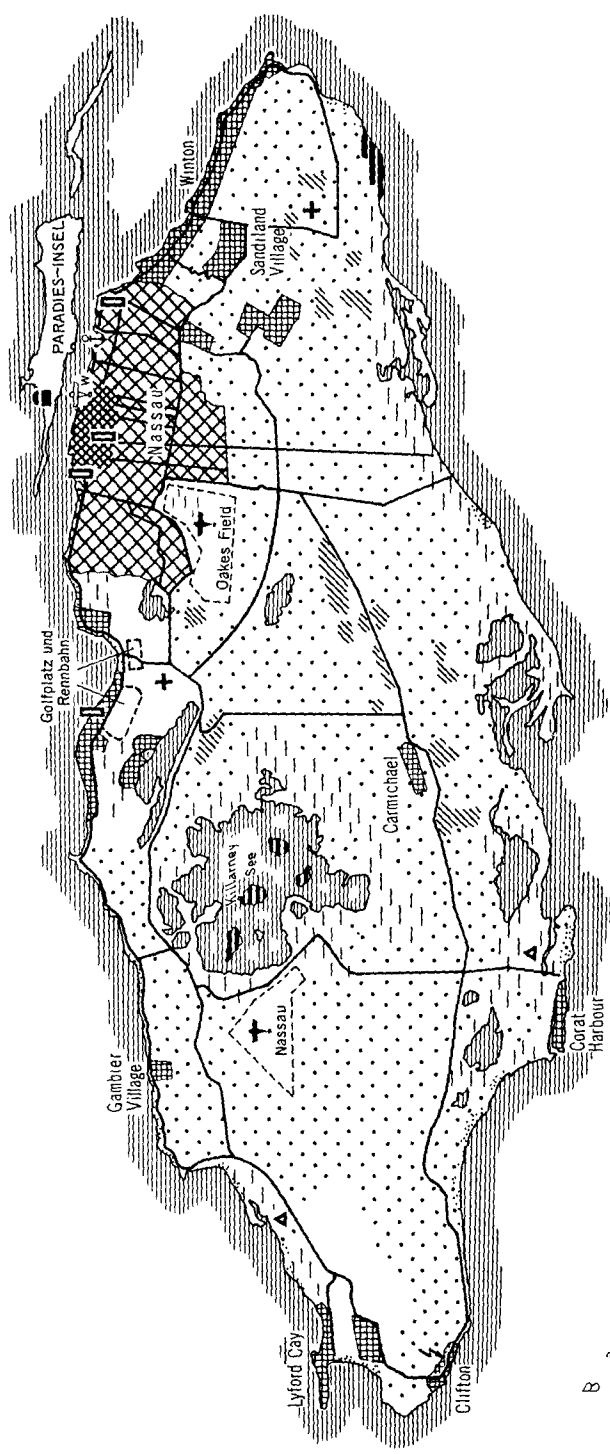
BAHAMAS

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



BAHAMAS

Ausschnitt NEW PROVIDENCE



- Strassen
- Ölagger
- Krankenhäuser
- Großhotels
- Einkaufszentren
- Kraftwerke

- Stadtgebiet Nassau
- Stadtzentrum
- Ferienhaus-siedlungen
- Flughäfen
- Wasserflughafen
- Seehafen

- Agare
- Nutzfläche
- Wald
- Mangrove
- Sumpf

Sandküste



B a h a m a s e e

I ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Volkvertretung/Legislative
Vollform: Bund der Bahamas	Zweikammerparlament mit Abgeordnetenhaus
Kurzform: Bahamas	(43 auf 5 Jahre gewählte Mitglieder) und Senat (16 ernannte Mitglieder).
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit 10. Juli 1973	Sitzverteilung nach den Wahlen vom Juni 1982: "Progressive Liberal Party"/PLP 32, "Free National Movement"/FNM 11.
Verfassung: von 1973 (mit Änderung von 1980)	Verwaltungsgliederung
Staats- und Regierungsform	18 Inseln bzw. Inselgruppen.
Unabhängige Monarchie im Commonwealth of Nations (seit 1973)	Internationale Mitgliedschaften
Staatsoberhaupt: Königin Elisabeth II. von Großbritannien, vertreten durch den Generalgouverneur Sir Gerald C. Cash (seit September 1979).	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA, UNESCO, IFAD); Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT und der Europäischen Gemeinschaft/EG assoziiert; Karibischer Gemeinsamer Markt/CARICOM.
Regierungschef: Premierminister Lynden Oscar Pindling (seit 1973, letzte Wiederwahl am 10. Juni 1982; Amtszeit 5 Jahre)	

1.1 Grunddaten

	Einheit			
Gebiet				
Landfläche	km ²	1986:	13 939	
Ackerland und Dauerkulturen	km ²	1984:	90	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung				
Volkszählungsergebnisse	1 000	1970:	168,8	1980: 209,5
Jahresmitte	1 000	1985:	231,0	1986: 235,0
Bevölkerungswachstum	%	1970-80:	24,1	1985-86: 1,7
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1970:	12,1	1986: 16,9
Geborene	je 1 000 Einw.		28,8	1983: 23,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.		6,5	5,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeb.		31,7	21,6
Lebenserwartung bei Geburt	Jahre	1984:	69	
Gesundheitswesen				
Krankenhausbetten	Anzahl	1970:	867	1984: 969
Einw. je Krankenhausbett	Anzahl		198	236
Ärzte	Anzahl	1971:	159	1983: 218
Einw. je Arzt	Anzahl		1 105	1 028
Zahnärzte	Anzahl	1976:	17	31
Einw. je Zahnarzt	Anzahl		11 482	7 226
Bildungswesen				
Analphabeten, 15 Jahre und älter	%	1984:	11	
Grundschüler	Anzahl	1970/71:	32 142	1984/85: 37 007
Sekundarschüler	Anzahl		20 495	23 054
Hochschüler	Anzahl	1975/76:	2 045	1982/83: 3 097
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	Anzahl	1970:	69 791	1980: 87 052
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		41,3	41,6
männlich	Anzahl		41 788	48 275
weiblich	Anzahl		28 003	38 777
Arbeitslosenquote	%		10,6	7,3

	Einheit				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Erntemengen von					
Zuckerrohr	1 000 t	1979/81 D:	226	1985:	230
Tomaten	1 000 t		8		9
Bananen	1 000 t		7		8
Rinderbestand	1 000		4		4
Schafbestand	1 000		35		39
Holzeinschlag	1 000 m ³	1980:	115		115
Fangmengen der Fischerei	t		5 026	1984:	5 341
Hummer	t		2 894		3 456
Produzierendes Gewerbe					
Installierte Leistung der					
Kraftwerke	MW	1975:	255,1	1984:	302,0
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		647,0		801,3
Gewinnung von					
Meersalz	1 000 t	1980:	684	1985:	850
Aragonit	1 000 t		3 266		2 000
Produktion von					
Motorenbenzin	1 000 t		43	1984:	20
Heizöl, leicht	1 000 t		1 620		1 000
Zement	1 000 t		472	1983:	26
Außenhandel					
Einfuhr	Mill. US-\$	1980:	7 546	1985:	2 420
Ausfuhr	Mill. US-\$		5 009		2 728
Verkehr und Nachrichtenwesen					
Straßenlänge	km	1983:	4 100		
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	1970:	238	1983:	234
Fluggäste der "Bahamasair"	1 000	1982:	724	1985:	732
Fernsprechanchlüsse	1 000	1970:	44	1984:	91
Reiseverkehr					
Auslandsgäste	1 000	1975:	1 381	1985:	2 632
Kreuzfahrtteilnehmer	1 000		421		1 137
Übernachtungen	1 000		5 739		8 374
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$		313		879
Geld und Kredit					
Offizieller Kurs, Verkauf	B\$ für 1 DM	JE 1982:	0,4281	JE 1986:	0,5255
Devisenbestand	Mill. US-\$		99,8	März 1987:	238,2
Öffentliche Finanzen					
Staatshaushalt				Voranschlag	
Einnahmen	Mill. B\$	1982:	296	1986:	458
Ausgaben	Mill. B\$		324		467
Staatsschulden	Mill. B\$	1981:	287	1985:	503
Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung					
New Providence	Nov./Dez. 1971 = 100	1980:	191	1984:	244
Grand Bahama	März 1974 = 100		154		196
Nassau	1980 = 100	1981:	111	Jan./Okt. D 1986:	140
Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen					
Bruttoinlandsprodukt zu					
Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. B\$	1977:	713	1985:	1 815
in Preisen von 1977	Mill. B\$		713		1 082
je Einwohner	B\$		3 565		4 702

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1983		Lebens- erwartung bei Geburt 1984	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1983 1)
		Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Antigua und Barbuda	2 019 ^{a)}	.	73	113(77)	.	80	
Argentinien	3 159	119	70	184(79)	93	119	
Bahamas	2 614 ^{a)}	97 ^{a)}	69	236(84)	89(84)	99	
Barbados	3 215 ^{a)}	124 ^{a)}	73	119(80)	98	110	
Belize	2 645 ^{a)}	98 ^{a)}	66	281(84)	92	85	
Bolivien	1 954	82	53	726(78)	68(81)	86	
Brasilien	2 533	106	64	242(82) ^{b)}	78(83)	96	
Chile	2 574	105	70	303(81)	95(84)	112	
Costa Rica	2 556 ^{a)}	114 ^{a)}	73	308(82)	94(85)	106	
Dominica	2 391 ^{a)}	88 ^{a)}	75	224(73)	95	123(70)	
Dominikanische Republik	2 368	105	64	357(79)	77(85)	103	
Ecuador	2 043	89	65	493(78)	84(82)	114	
El Salvador	2 060 ^{a)}	90	65	774(82)	70 ^{c)}	61	
Grenada	2 292 ^{a)}	85 ^{a)}	68	137(74)	90(74)	108	
Guadeloupe	2 400 ^{a)}	88 ^{a)}	73(83)	170(76)	.	164	
Guatemala	2 071	95 ^{a)}	60	601(81)	47(75)	73	
Guyana	2 334 ^{a)}	86 ^{a)}	65	214(79)	96(85)	96	
Französisch- Guayana	2 609 ^{a)}	97 ^{a)}	60(77)	117(76)	.	.	
Haiti	1 887	83	55	1 264(80)	38(85)	64	
Honduras	2 135	94	61	756(83)	59(85)	99	
Jamaika	2 493	111	73	281(80)	83(81)	99	
Kanada	3 459	130	76	133(80)	.	104	
Kolumbien	2 546	110	65	609(80)	85(81) ^{d)}	130	
Kuba	2 914	126 ^{a)}	75	223(82)	98(81)	109	
Martinique	2 681 ^{a)}	99 ^{a)}	75(83)	93(76)	.	150	
Mexiko	2 934	126	66	1 066(83)	90(85)	121	
Nicaragua	2 268	101	60	623(82)	88(81)	104	
Niederländische Antillen	2 807 ^{a)}	104 ^{a)}	71(82)	.	93(71)	.	
Panama	2 275	98	72	278(84)	88(85)	110	
Paraguay	2 811	122	66	1 004(81)	88(85)	103	
Peru	1 997	85	59	616(82)	82(81)	114	
Puerto Rico .....	.	.	74(83)	252(78)	88 ^{e)}	82
St. Christoph und Nevis	2 252 ^{a)}	.	64	177(80)	.	.	
St. Lucia	2 387 ^{a)}	89 ^{a)}	70	202(75)	70(77)	95	
St. Vincent und die Grenadinen	2 253 ^{a)}	88 ^{a)}	69	170(72)	85(74)	90	
Surinam	2 421 ^{a)}	89 ^{a)}	66	168(80)	90(85)	103	
Trinidad und Tobago	3 120	129	69	257(79)	95	99	
Uruguay	2 647	99	73	167(80)	94(75)	122	
Venezuela	2 451	99	70	378(79)	85(81)	105	
Vereinigte Staaten	3 623	137	76	171(80)	100(79) ^{f)}	100	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) D 1981/83. - b) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - c) 10 und mehr Jahre. - d) 15 bis 49 Jahre. - e) Fünf und mehr Jahre. - f) 14 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder^{*)}

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch Je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamt- ausfuhr ¹⁾	Pkw	Fernsprechan- schlüsse 1985	Fernseh-emp- fangs- geräte 1983	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen je Ein- wohner 1984
		Land- wirt- schaft am Brutto- lands- produkt 1984	landw. Erwerbs- pers. an Erwerbs- insges. 1985						
		%							
				kg/ SKE ²⁾	%	Je 1 000 Einwohner	Anzahl		US-\$
Antigua und Barbuda .....	.	.	.	875	77(78)	.	138	244	1 830
Argentinien	12	12	12	1 816	20(82)	117(85)	122	199	2 230
Bahamas	4(78)	8	8	4 000	3(77)	234(83)	398(84)	161	4 260
Barbados	6	15	15	1 185	51(80)	105(80)	312	218	4 340
Belize	19(83)	28(81)	444	444	18(80)	56(84)	60	.	1 150
Bolivien	23	47	347	347	2(79)	18(83)	28	64	410
Brasilien	13	34	653	653	29(83)	76(84)	81	164(84)	1 710
Chile	10	16	909	909	7(81)	53(85)	57	116	1 710
Costa Rica	23	27	561	561	24(82)	41(84)	118(84)	72	1 210
Dominica	23	35(78)	222	222	43(81)	.	72	.	1 080
Dominikanische Republik	17	54	478	478	11(83)	18(81)	32	92	990
Ecuador	14	41	657	657	3(82)	9(80)	35	62	1 220
El Salvador	21	48	185	185	23(82)	15(81)	23	63	710
Grenada	22(80)	35(78)	250	250	8(80)	.	54	.	880
Guadeloupe	7(80)	14(84)	909	909	14(83)	114(72)	243	119	.
Guatemala	25(83)	52	202	202	28(81)	23(80)	14	25	1 120
Guyana	20	24	798	798	5(79)	32(80)	34	.	580
Französisch-Guayana .....	.	.	2 714	2 714	10(83)	133(74)	332	171	.
Haiti	32	62	53	53	48(79)	5(81)	8	4	320
Honduras	24	61	222	222	9(83)	6(83)	11	13	700
Jamaika	7	17	1 310	1 310	58(82)	15(84)	61	89	1 300
Kanada	4	5	9 579	9 579	53(83)	427(82)	719	463	13 140
Kolumbien	18	23	909	909	16(83)	25(81)	97	98	1 370
Kuba	10	21(84)	1 386	1 386	0(80)	0(80)	41(82)	168	.
Martinique	6(80)	13(84)	939	939	19(83)	115(72)	300	135	.
Mexiko	8	32	1 714	1 714	11(80)	67(84)	89	111	2 060
Nicaragua	22	39	288	288	7(82)	8(81)	16	65	870
Niederländische Antillen .....	.	.	11 222	11 222	1(79)	167(73)	261	221	.
Panama	9	27	723	723	10(83)	56(84)	103	121	2 100
Paraguay	29	47	196	196	4(80)	13(82)	23	23(84)	1 410
Peru	8	34	615	615	14(82)	17(82)	30	49	980
Puerto Rico	2(83)	2	2 528	2 528	.	243(78)	238	293	4 200
St. Christoph und Nevis .....	.	.	250	250	17(74)	.	.	67	1 390
St. Lucia	14	.	417	417	33(81)	38(77)	89	16	1 130
St. Vincent und die Grenadinen	15	.	200	200	4(77)	34(79)	65	.	900
Surinam	9(83)	15	2 095	2 095	45(76)	88(84)	99	122	3 520
Trinidad und Tobago	3	15	5 221	5 221	12(83)	93(79)	99	261	7 140
Uruguay	14	15	696	696	29(83)	101(81)	113	147(84)	1 970
Venezuela	7	12	2 903	2 903	1(81)	123(85)	64	117	3 220
Vereinigte Staaten	2	2	9 287	9 287	67(84)	539(85)	920	790	15 490

^{*)} Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Bahamas erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 13 939 km² (Landfläche). Es ist somit etwas kleiner als das Bundesland Schleswig-Holstein der Bundesrepublik Deutschland. Die Inselgruppe der Bahamas liegt im Atlantischen Ozean, zwischen 20° 55' und 27° 25' nördlicher Breite sowie 72° 35' und 79° 35' westlicher Länge und umfaßt etwa 700 Inseln (von denen nur etwa 20 bewohnt sind) sowie etwa 2 300 Korallenbanke und Felsklippen. Der Archipel ist den Großen Antillen nordöstlich vorgelagert und erstreckt sich über rund 1 000 km in einem Bogen von der Südostküste Floridas bis zur Nordküste Haitis in einem Meeresgebiet von über 260 000 km². Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 11 000 ha.

Die Basis der Inseln besteht aus der Kleinen Bahama-Bank im Nordwesten (mit den Inseln Grand Bahama und Great Abaco), der Großen Bahama-Bank in der Mitte (Andros-Inseln) der Navidad-, Caicos- und Silver-Bank im Südosten sowie einer Reihe kleinerer Banke an der nordöstlichen Seite des Archipels. Die Inseln ragen meist nur wenige Meter, selten bis zu 30 m über den Meeresspiegel; der höchste Punkt liegt auf Cat Island (122 m). Fläche Sandstrände herrschen vor, nur stellenweise, vor allem an den Ostküsten, gibt es Steilküsten. Die Böden bestehen aus Kalkstein, verfestigtem Kalksand und sind teilweise mit fruchtbarer Verwitterungserde (Bahama Black Loam) bedeckt, weite Teile der Inseln jedoch sind felsig und unfruchtbar. Aufgrund der Wasserdurchlässigkeit des Kalkgesteins gibt es keinen einzigen Fluß. Die wirtschaftlich bedeutendsten Inseln sind New Providence mit der Hauptstadt Nassau und Grand Bahama mit der Industrie- und Fremdenverkehrsstadt Freeport. Die größten Inseln sind Andros, Great Abaco, Great Inagua und Grand Bahama; die meisten Einwohner haben New Providence (Nassau), Grand Bahama, Eleuthera, Andros und Great Abaco.

Das Klima ist subtropisch, es wird durch den Golfstrom und ständig wehende Passatwinde bestimmt. Die Sommertemperaturen werden durch den Südostpassat gemildert (Julimittel für Nassau 28,3° C), während die Temperaturen im Winter (Dezember bis April) unter dem Einfluß des Golfstromes nur wenig sinken (Jaharmittel für Nassau 22,1° C). Die Niederschläge sind auf den nordwestlichen Inseln höher als auf den südöstlichen Inseln; sie fallen hauptsächlich im Juni und September bzw. von September bis November. Hurrikane (zwischen Juni und November) richten bisweilen größere Schäden an.

Neben geringen Beständen tropischer Wälder wachsen auf den regenreichen Inseln vor allem Kiefern.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit der Bahamas und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima*)
Nassau, International Airport
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel	Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima	Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima	Durchschnittlicher Niederschlag (mm)
Kältester Monat: Juni	20,9	24,8	17,2	X
Wärmster Monat: August	27,7	31,7	24,2	
Jahr	24,4	28,3	20,9	
Feuchtester Monat: Juni	X	X	X	234
Trockenster Monat: Januar				18
Jahr				1 311

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 BEVÖLKERUNG

Zur Jahresmitte 1986 hatten die Bahamas 235 000 Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 16,9 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 12. Mai 1980 statt (zuvor 1970). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 209 500 (einschließlich der im Ausland lebenden Bahamaer) und eine Bevölkerungsdichte von 15,0 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 101 800 männlichen und 107 700 weiblichen Personen zusammen. Bei der Volkszählung vom 7. April 1970 ergab sich eine Einwohnerzahl von 168 000 und eine Bevölkerungsdichte von 12,1 Einw./km². In den 16 Jahren zwischen der Volkszählung von 1970 und der Jahresmitte 1986 hat sich die Einwohnerzahl der Bahamas um 66 200 bzw. 39,2 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche Wachstumsrate von 2,1 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1963	1970	1980	1985 ¹⁾	1986 ¹⁾
Bevölkerung	1 000	84,8 ^{a)}	130,2 ^{b)}	168,8 ^{c)}	209,5 ^{d)}	231,0	235,0
männlich	1 000	39,3	63,5	83,7	101,8	.	.
weiblich	1 000	45,5	66,7	85,2	107,7	.	.
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Landfläche 2)	Einw. je km ²	6,1	9,3	12,1	15,0	16,6	16,9

1) Stand: Jahresmitte. - 2) 13 939 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 6. Dezember. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 15. November. - c) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. Einschl. Bahamaer im Ausland. - d) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai. Einschl. Bahamaer im Ausland.

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner ist im Zeitraum 1970 bis 1983 von 28,8 auf 23,8 gesunken. Gleichzeitig ging die durchschnittliche Sterbeziffer (Gestorbene je 1 000 Einwohner) von 6,5 auf 5,0 zurück. Damit hat sich das natürliche Wachstum der Bevölkerung (Differenz zwischen der Zahl der Geburten und der Sterbefälle, ohne Zugänge und Abgänge durch grenzüberschreitende Wanderungsbewegungen) von 2,2 % auf 1,9 % verringert. Grenzüberschreitende Wanderungsbewegungen spielten also für das tatsächliche Wachstum der Bevölkerungszahl keine wesentliche Rolle (vgl. Tab. 3.1). Die Säuglingssterblichkeit ist im genannten Zeitraum von 31,7 auf 21,6 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene zurückgegangen.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Geborene	je 1 000 Einw.	28,8	21,3	24,3	24,3	23,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	6,5	5,9	6,4	5,5	5,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	31,7	34,7	30,0	24,7	21,6

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung gekennzeichnet. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1980 befanden sich 38,3 % der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Im Jahre 1970 betrug dieser Anteil sogar 43,6 %. Dagegen war der Anteil der Personen im Alter von 60 und mehr Jahren mit 6,5 % gering (1970: 5,5 %).

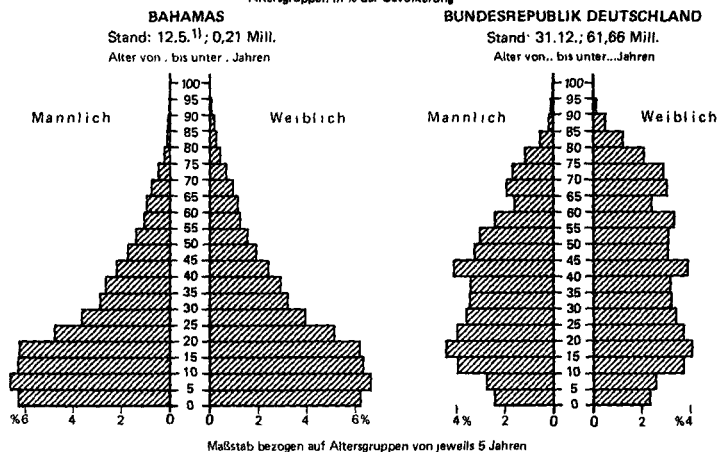
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*)
% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren		1963		1970		1980	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	.....	18,8	9,4	15,9	8,1	12,4	6,2
5 - 10	.....	14,9	7,5	15,5	7,9	13,3	6,6
10 - 15	.....	10,4	5,2	12,2	6,1	12,6	6,3
15 - 20	.....	8,2	4,0	8,7	4,2	12,4	6,2
20 - 25	.....	8,4	4,0	7,5	3,7	9,9	4,8
25 - 30	.....	7,5	3,7	8,1	4,1	7,6	3,6
30 - 35	.....	6,0	3,0	6,8	3,5	6,1	2,9
35 - 40	.....	9,8	4,7	5,5	2,8	5,5	2,7
40 - 45	.....			4,5	2,2	4,6	2,2
45 - 50	.....			3,7	1,8	3,7	1,1
50 - 55	.....	7,9	3,8	3,5	1,7	3,0	1,4
55 - 60	.....			2,7	1,4	2,3	1,0
60 - 65	.....			2,0	0,9	2,1	1,0
65 - 70	.....	4,2	1,9	1,5	0,6	1,7	0,8
70 - 75	.....			0,8	0,3	1,2	0,5
75 - 80	.....			0,5	0,2	0,7	0,3
80 - 85	.....	3,6	1,4	0,4	0,1	0,4	0,1
85 und mehr	.....			0,3	0,1	0,3	0,1
unbekannten Alters	.....			-	-	0,1	0,1

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON DEN BAHAMAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung

Statistisches Bundesamt 87 0869

Im Zeitraum 1950 bis 1970 (letzter verfügbare Angaben) waren 26 926 Personen in die Bahamas eingewandert. Von diesen kamen 19,4 % aus den Vereinigten Staaten, 17,6 % aus Haiti sowie 15,3 % aus Großbritannien und Nordirland. Die Anteile der aus Jamaika und aus Kanada Eingewanderten betrugen 10,4 % bzw. 7,2 %. Im Zeitraum 1970 bis 1980 sind insgesamt 11 631 Personen eingewandert. Über die Zahl der Auswanderer liegen keine Angaben vor. Die Regierung ist bestrebt, die Einwanderung zu beschränken, um die Arbeitslosigkeit der einheimischen Bevölkerung in Grenzen zu halten.

3.4 Einwanderung nach ausgewählten Herkunftslandern von 1950 bis 1970

Herkunftsland	Anzahl	%
Insgesamt	26 926 ^{a)}	100,0
darunter:		
Vereinigte Staaten	5 226	19,4
Haiti	4 741	17,6
Großbritannien und Nordirland (einschl. Irland)	4 126	15,3
Jamaika	2 813	10,4
Kanada	1 932	7,2
Bundesrepublik Deutschland	202	0,8
Rückgewanderte Bahamaer	3 541	13,2

a) von 1970 bis 1980: 11 631.

Die Bevölkerung ist äußerst ungleich über das Staatsgebiet verteilt. Auf New Providence mit der Hauptstadt Nassau lebten im Jahre 1980 135 437 Einwohner und damit 64,6 % der Gesamtbevölkerung. Bei einer Fläche der Insel von 207 km² ergab sich eine Einwohnerdichte von 654,3 Einw./km². Auf Grand Bahama lebten 33 102 Menschen oder 15,8 % der Bevölkerung; die mit einer Fläche von 1 373 km² viertgrößte Insel wies somit eine Bevölkerungsdichte von 24,1 Einw./km² auf. Die nach New Providence dichtbesiedelteste Insel war Bimini Islands mit 51,1 Einw./km² und die am dünnsten besiedelte, drittgrößte Insel (1 551 km²) Inagua mit nur 0,6 Einw./km².

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Inseln bzw. Inselgruppen^{*)}

Insel bzw. Inselgruppen	Fläche km ²	1963	1970	1980	1963	1970	1980
		Bevölkerung			Einwohner		
		Anzahl			je km ²		
New Providence (Nassau, Hauptstadt)	207	80 907	102 005	135 437	390,9	492,8	654,3
Grand Bahama	1 373	8 230	25 943	33 102	6,0	18,9	24,1
Gr. Abaco	1 681	6 490	6 507	7 324	3,9	3,9	4,4
Acklin's Island	497	1 217	936	616	2,4	1,9	1,2
Andros	5 957	7 461	8 889	8 397	1,3	1,5	1,4
Berry Islands	31	266	443	509	8,6	14,3	16,4
Bimini Islands	28	1 658	1 533	1 432	59,2	54,8	51,1
Cat Island	388	3 131	2 658	2 143	8,1	6,9	5,5
Eleuthera, Harbour Island u. Spanish Wells	518	9 093	9 501	10 600	17,6	18,3	20,5
Crooked Island	218	766	689	517	3,5	3,2	2,4
Gr. Exuma und Cays	290	3 440	3 777	3 672	11,9	13,0	12,7
Gr. Inagua	1 551	1 240	1 109	939	0,8	0,7	0,6
Long Cay	23	22	26	33	1,0	1,1	1,4
Long Island	596	4 176	3 869	3 358	7,0	6,5	5,6
Mayaguana	285	707	584	476	2,5	2,0	1,7
Ragged Island	36	371	208	146	10,3	5,8	4,1
San Salvador und Rum Cay ..	233	1 045	857	804	4,5	3,7	3,5
Sonstige Inseln, "Cays" und Felsen	27	-	-	-	-	-	-

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Der Verstädterungsgrad ist sehr hoch. 1980 lebten drei Viertel der bahamaischen Bevölkerung in Städten gegenüber 62,1 % im Jahre 1963. Größte städtische Gebiete waren 1984 Nassau/New Providence mit 140 000 und Freeport/Grand Bahama mit 25 000 Einwohnern.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Stadt/Land	Einheit	1963	1980
In Städten	1 000	80,9	157,7
	%	62,1	75,3
In Landgemeinden	1 000	49,3	51,8
	%	37,9	24,7

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Amts- und Umgangssprache ist Englisch. Die Verfassung garantiert Religionsfreiheit. Die Mehrheit der Bevölkerung bekannte sich bei der Volkszählung 1980 zu christlichen Konfessionen (46,6 % Baptisten, 20,7 % Anglikaner, 25,5 % Katholiken).

Die ethnische Struktur der Bevölkerung ähnelt derjenigen der meisten Länder in dieser Region. Der großen Mehrheit von Schwarzen (rd. 70 %) und anderen Farbigen (rd. 15 %) steht eine Minderheit (etwa 12 % bis 15 %) von vornehmlich aus Großbritannien und Nordirland sowie den Vereinigten Staaten stammenden Weißen gegenüber. Die ethnische Struktur ist jedoch nicht genau zu ermitteln, dies gilt insbesondere für die Abgrenzungen innerhalb der farbigen Bevölkerung. Die differierenden Angaben in der Literatur beruhen auf unterschiedlichen Zuordnungskriterien.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist infolge der günstigen klimatischen Bedingungen gut. Tropische Krankheiten treten kaum auf. Die wichtigsten Einrichtungen des staatlichen Gesundheitswesens befinden sich auf New Providence. Neben dem Zentralkrankenhaus (Princess Margaret Hospital) mit über 470 Betten befindet sich in Nassau ein Rehabilitationszentrum (Sandilands Rehabilitation Centre) mit einer über 200 Betten umfassenden Fachabteilung für psychiatrische und einer 150-Betten-Fachabteilung für geriatrische Krankheiten.

Zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung von Grand Bahama steht in erster Linie das "Rand Memorial Hospital" zur Verfügung. Daneben gibt es private Krankenhäuser und Kliniken. Die medizinische Grundversorgung wird durch insgesamt 63 Polikliniken auf New Providence (7), Grand Bahama (6) und den übrigen Inseln gewährleistet.

Zum Ausbau und zur Modernisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen auf New Providence stellte die Weltbank 1980 ein Darlehen von 10 Mill. US-\$ zur Verfügung. Das Vorhaben sieht die Sanierung der Wasserversorgungsleitungen und Wasserförderanlagen vor, ferner der Abwassernetze und der Abwasserkläranlagen. Außerdem soll eine neue Flüssig- und Feststoff-Müllbeseitigungsanlage geschaffen werden. Die Fertigstellung dieses Projekts ist für 1994 vorgesehen. Die Gesamtkosten sind auf 33,5 Mill. US-\$ veranschlagt.

Hauptsächliche Infektionskrankheiten sind Grippe sowie Gonokokkeninfektion und Syphilis. Ein umfangreiches Impfprogramm zur Bekämpfung der Masern war erfolgreich. Zur besseren Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde eine besondere Abteilung beim Gesundheitsministerium eingerichtet. Von den im Jahre 1984 erfaßten Erkrankungen stellten Gonokokkeninfektion und Gastroenteritis mit 2 763 bzw. 1 857 Fällen die mit Abstand häufigsten dar. Es folgten Grippe mit 854 und Mumps mit 404 Erkrankungsfällen.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1980	1981	1982	1983	1984
Amoebiasis	167	128	125	116	77
Gastroenteritis	1 146	1 129	2 644	2 054	1 857
Tuberkulose	144	140	100	113	106
Tuberkulose der Atmungsorgane	71	69	46	55	53
Pertussis (Keuchhusten)	15	8	8	8	1
Streptokokken Angina und Scharlach	217	549	858	538	356
Masern	484	45	50	2 868	36
Virushepatitis	24	.	8	33	21
Mumps	132	28	25	50	404
Malaria .....	.	3	5	10	3
Syphilis (Lues)	403	308	362	478	354
Gonokokkeninfektion	1 279	1 162	1 774	2 320	2 763
Skabies (Kratze)	494	149	124	100	.
Grippe	998	703	756	1 091	854

Häufigste Todesursachen sind Krankheiten des Herz- und Kreislaufsystems sowie bösartige Neubildungen. Im Jahre 1983 (letzter verfügbare Angaben) wurden insgesamt 267 Sterbefälle registriert, die auf Krankheiten des zerebrovaskulären Systems und sonstige Herzkrankheiten zurückzuführen waren. Zweithäufigste Todesursache waren bösartige Neubildungen mit 210 Fällen.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1979	1980	1981	1982	1983
Enteritis und sonstige Durchfall- krankheiten	19	17	6	7	11
Tuberkulose der Atmungsorgane	5	6	7	6	6
Bösartige Neubildungen	175	199	175	235	210
Diabetes mellitus	39	41	32	33	31
Anämien	10	10	10	6	5
Meningitis	7	2	5	4	2
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	21	27	25	.	.
Ischämische Herzkrankheiten	73	107	95	.	.
Krankheiten des zerebrovasculären Systems	72	89	106	68	74
Sonstige Herzkrankheiten	83	94	236	189	193
Pneumonie	106	71	73	55	54
Bronchitis, Emphyse und Asthma	13	14	17	88	39
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	47	69	42	56	42
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	7	3	12	4	10
Kongenitale Anomalien	24	19	16	18	12
Kraftfahrzeugunfälle	36	34	20	.	.

Über die Zahl der medizinischen Einrichtungen liegen nur Angaben über staatliche Institutionen vor. Danach gab es im Jahre 1984 die bereits erwähnten zwei Allgemeinen Krankenhäuser und das Fachkrankenhaus mit je einer Fachabteilung für die Behandlung von psychiatrischen und geriatrischen Krankheiten. Neben den genannten 63 Polikliniken gab es eine Station für die Behandlung von Leprakranken.

4.3 Staatliche medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1980	1983	1984
Allgemeine Krankenhäuser	2	2	2	2	2
Fachkrankenhäuser	1	1	1	1	1
Fachabteilungen für:					
Psychiatrie	1	1	1	1	1
Alterskrankheiten	1	1	1	1	1
Leprastationen	1	1	1	1	1

In den beiden Allgemeinen Krankenhäusern standen im Jahre 1984 für die stationäre Behandlung von Patienten insgesamt 528 Betten zur Verfügung und in dem Fachkrankenhaus (Sandilands Rehabilitation Centre) mit seinen beiden Fachabteilungen insgesamt 417 Betten. Die Leprastation verfügte über 24 Betten.

4.4 Betten in staatlichen medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1980	1983	1984
Insgesamt	867	866	925	948	969
Allgemeine Krankenhäuser 1)	483	482	541	528	528
Fachkrankenhäuser	360	360	360	396	417
Fachabteilungen für:					
Psychiatrie	210	210	210	245	259
Alterskrankheiten	150	150	150	151	158
Leprastationen	24	24	24	24	24

1) Ohne Betten für Neugeborene.

Die ärztliche Versorgung wird zum überwiegenden Teil von ausländischen Fachkräften aufrechterhalten. In geringerem Maße trifft dies auch für das Krankenpflegepersonal zu. Die Zahl der praktizierenden Ärzte betrug im Jahre 1984 218. Die Ärztedichte verbesserte sich

zwischen 1971 und 1983 von 1 105 auf 1 028 Einwohner je Arzt. Die personelle Ausstattung des Gesundheitsdienstes mit Zahnärzten ist unzureichend. 1984 gab es 31 Zahnärzte, die Zahnarztdichte betrug 7 226 Einwohner je Zahnarzt.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1978	1980	1983
Ärzte	159	143	186	197	218
Einwohner je Arzt	1 105	1 365	1 095	1 075	1 028
Zahnärzte .....	.	17	23	31	31
Einwohner je Zahnarzt .....	.	11 482	8 852	6 832	7 226

Der Bestand an nichtärztlichem medizinischen Personal hat sich zwischen 1971 und 1980 teilweise wesentlich erhöht. So ist die Zahl der Krankenpflegepersonen von 78 auf 385 und die Zahl der Hilfspflegepersonen von 332 auf 504 gestiegen. Bei Hebammen und Hilfshebammen war eine Bestandserhöhung von insgesamt 65 auf 120 Personen festzustellen.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1971	1976	1978	1979	1980	1983
Apotheker	2 ^{a)}	4 ^{a)}	6 ^{a)}	36	37	33
Krankenpflegepersonen	78	296	320	364	385	1 098
Hilfspflegepersonen	332	394	407	489	504	
Hebammen	30	64	74	85	104	
Hebammen bzw. Geburtshelferinnen	35	46	47	32	16	

a) Nur im Staatsdienst tätige.

5 B I L D U N G S W E S E N

Das Schulsystem der Bahamas ist nach britischem Vorbild aufgebaut. Schulpflicht besteht für alle Kinder von fünf bis 14 Jahren. Der Unterricht an staatlichen Schulen ist gebührenfrei. Neben den staatlichen gibt es private und kirchliche Grund- sowie Mittel- und höhere Schulen. Das gesamte Bildungswesen untersteht staatlicher Aufsicht. Für die Berufsausbildung und für die Weiterbildung bestehen verschiedene staatliche und private Einrichtungen.

Studienmöglichkeiten bestehen am 1974 gegründeten "College of the Bahamas" in Nassau/New Providence, das über verschiedene Fakultäten verfügt. Einige von ihnen arbeiten mit der "Florida International University" und der "University of Miami" zusammen. Neben einer Technischen Fachschule bestehen zwei Lehrerbildungsanstalten. Die "University of West Indies"/Jamaika unterhält eine Außenstelle in Nassau. Die Mehrzahl der bahamischen Studenten studiert mit Unterstützung staatlicher Stipendien im Ausland, vornehmlich in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Im Schuljahr 1984/85 bestanden 181 Grundschulen und Schulen für alle Altersgruppen. Ferner gab es 38 Mittel- und höhere Schulen sowie fünf Sonderschulen für körperlich und geistig Behinderte.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970/71	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Grundschulen und Schulen für alle Altersgruppen	192	190	184	184	182	181
Mittel- und höhere Schulen ....	.	38	37	37	38	38
Sonderschulen 1) .....	.	4	4	.	.	.
Hochschulen 2)	-	1	1	1	1	1

1) Für körperlich und geistig Behinderte. - 2) "College of the Bahamas".

An Grundschulen wurden im Schuljahr 1984/85 37 007 Schüler unterrichtet. Die Mittel- und höheren Schulen hatten insgesamt 23 054 Schüler. An Sonderschulen für körperlich und geistig Behinderte befanden sich 294 Schüler. Die Zahl der Studierenden am "College of the Bahamas" betrug 1982/83 3 097 (letzter verfügbare Angabe).

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1970/71	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Grundschulen und Schulen für alle Altersgruppen	32 142	37 399	37 072	36 897	36 827	37 007
Mittel- und höhere Schulen	20 495	23 761	23 346	23 672	23 202	23 054
Sonderschulen 1) .....	.	181 ^{a)}	235	264	265	294
Hochschulen	2 045 ^{b)}	4 093	3 963	3 097	.	.

1) Für körperlich und geistig Behinderte.

a) 1979/80. - b) 1975/76.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Zahl der Lehrkräfte an den einzelnen Schulstufen. So unterrichteten im Schuljahr 1984/85 1 561 Lehrer an Grundschulen und Schulen für alle Altersgruppen, ferner 1 341 Lehrkräfte an Mittel- und höheren Schulen. Im Vergleich zu den Schülerzahlen hat sich die Anzahl der Lehrkräfte im Vergleich zum Schuljahr 1970/71 bedeutend erhöht. Bei den Grundschulen ist mehr als eine Verdoppelung der Kräftezahl erfolgt, während die Schülerzahl nur um rd. 15 % zugenommen hat.

5.3 Lehrkräfte

Einrichtung	1970/71	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Grundschulen und Schulen für alle Altersgruppen	707	1 261	1 575	1 556	1 565	1 561
Mittel- und höhere Schulen ...	548	1 242	1 242	1 316	1 334	1 341
Sonderschulen 1) .....	.	35	35	45	40	41
Hochschulen	113 ^{a)}	127	127	128	130	133

1) Für körperlich und geistig Behinderte.

a) 1975/76.

Die verfügbaren Angaben über die Entwicklung der Zahl der im Ausland studierenden Bahamaer nach ausgewählten Gastländern sind unvollständig, doch läßt sich erkennen, daß die weitaus meisten bahamaischen Studenten in den vergangenen Jahren an einer Hochschule oder Universität in den Vereinigten Staaten studiert haben.

5.4 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1979	1980	1981	1983	1984
Vereinigte Staaten	1 330	.	1 010	.	1 298
Kanada	137	.	144	149	.
Großbritannien und Nordirland	35	20	14	24	.
Barbados .....	.	.	.	16	.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Die vor allem durch den Ausländerreiseverkehr geprägte Wirtschaftsstruktur widerspiegelt sich in der Beschäftigung der Erwerbsbevölkerung. Vom Tourismussektor sind etwa 60 % der Erwerbstätigen mittel- und unmittelbar abhängig. Im Jahre 1980 (neuere Angaben liegen nicht vor), wurden insgesamt 87 052 Erwerbspersonen gezählt, davon waren 48 275 (55,5 %) männlich. Im Vergleich zu 1970 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen um 17 261 bzw. 24,7 % erhöht. Die Erwerbsquote betrug im Jahre 1980 41,6 %, wobei die männlichen Erwerbspersonen einen Anteil von 47,4 % und die weiblichen einen Anteil von 36,0 % an der entsprechenden Gesamtbevölkerung hatten.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ¹⁾
Erwerbspersonen	Anzahl	69 791	84 288	87 052
männlich	Anzahl	41 788	47 604	48 275
weiblich	Anzahl	28 003	36 684	38 777
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	41,3	41,3	41,6
männlich	%	49,9	46,9	47,4
weiblich	%	32,9	35,8	36,0

1) Ergebnis der Volkszählung; 1980: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.
2) Stand: Oktober.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1980 wiesen die Erwerbspersonen im Alter von 25 bis unter 30 Jahren mit 83,5 % die höchste Erwerbsquote auf. Es folgten die 30- bis unter 35jährigen (83,3 %) und die 35- bis unter 40jährigen (83,1 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1980	1970	1980
	Anzahl		% der Altersgruppe	
unter 15	547	-	0,7	-
15 - 20	7 412	10 604	50,7	40,7
20 - 25	10 565	16 578	83,4	79,6

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1980	1970	1980
	Anzahl		% der Altersgruppe	
25 - 30	11 242	13 312	82,1	83,5
30 - 35	22 897	10 689	80,8	83,3
35 - 40		9 749		83,1
40 - 45		7 827		80,8
45 - 50	4 811	5 935	77,5	77,5
50 - 55	4 466	4 551	76,0	73,1
55 - 60	3 365	3 098	74,2	65,1
60 - 65	2 130	2 396	62,3	53,9
65 und mehr	2 356	2 313	40,2	25,7

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Beim Zensus von 1980 waren von den 87 052 Erwerbspersonen die mit Abstand meisten, nämlich 70 833 oder 81,4 %, Lohn- und Gehaltsempfänger. Die zweitstärkste Gruppe bildeten, abgesehen von 12 889 nicht näher bezeichneten Erwerbspersonen, die 2 936 (3,4 %) Selbständigen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf *)

Stellung im Beruf	1970	1980
Insgesamt	69 791	87 052
Selbständige	9 023	2 936
Mithelfende Familienangehörige	210	394
Lohn- und Gehaltsempfänger	53 131	70 833
Nicht näher bezeichnet	7 427 ^{a)}	12 889

*) Ergebnisse der Volkszählungen; 1980: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

a) Arbeitslose.

Entsprechend der Gliederung der Erwerbspersonen nach Berufsgruppen stellten die Arbeiter des Produzierenden Gewerbes und das Bedienungspersonal für Transportmittel mit 21 830 Personen (25,1 %) die stärkste Gruppe, gefolgt von Angehörigen der Dienstleistungsberufe (20 534 bzw. 23,6 %) und Bürokräfte (einschließlich verwandter Berufe) mit 12 661 Personen (14,5 %). In Berufen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren nur 5 442 Erwerbspersonen oder 6,3 % aller Erwerbspersonen tätig.

6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen *)

Berufsgruppe	1970	1980
Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte	6 179	9 756
Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft	3 608	1 927
Bürokräfte und verwandte Berufe	7 809	12 661
Handelsberufe	3 673	7 141
Dienstleistungsberufe	15 343	20 534
Berufe der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 333	5 442
Arbeiter des Produzierenden Gewerbes und Bedienungspersonal für Transportmittel ..	21 502	21 830
Nicht näher klassifizierte Arbeitskräfte ..	7 344	1 402
Arbeitslose .....	.	6 359

*) Ergebnisse der Volkszählungen; 1980: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Für die wirtschaftlich bedeutendsten Inseln, New Providence und Grand Bahama, liegt letztmalig für das Jahr 1979 eine Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen vor. Danach waren von insgesamt 67 700 Erwerbstätigen 22 300 (32,9 %) im Bereich Kommunale Verwaltung, persönliche und soziale Dienstleistungen beschäftigt. Etwa gleich groß war die Gruppe der Erwerbstätigen im Handel und Gastgewerbe mit 22 200 (32,8 %) Personen, gefolgt von denen im Produzierenden Gewerbe (10 800 bzw. 16,0 %). Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beschäftigte 1 300 Personen und damit 1,9 % der Erwerbstätigen.

Arbeitslosenzahlen wurden für die letzten Jahre offiziell nicht bekanntgegeben. Nach Schätzungen liegt die Quote der Erwerbslosen bei 20 % bis 30 %, wobei vor allem Jugendliche betroffen sind. Die Regierung beabsichtigt die Ausweisung von Haitianern, die teilweise bereits seit vielen Jahren im Land leben und Hilfsarbeiten verrichten.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)
1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	1973	1975	1977	1979
Insgesamt	57,0	51,6	59,2	67,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	1,3	0,7	1,0	1,3
Produzierendes Gewerbe	9,7	5,1	6,3	10,8
Energie- und Wasserwirtschaft	1,7	1,8	1,9	1,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	0,8	-	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	4,1	1,1	3,1	4,7
Baugewerbe	3,6	1,4	1,3	4,9
Handel und Gastgewerbe	15,5	16,4	20,4	22,2
Banken, Versicherungen, Immobilien	5,6	4,5	4,0	5,8
Verkehr- und Nachrichtenwesen	6,0	3,9	6,6	4,7
Kommunale Verwaltung, persönliche und soziale Dienstleistungen	18,5	21,0	19,0	22,3
Nicht näher beschriebene Bereiche	0,4	-	1,9	0,6

*) Nur New Providence und Grand Bahama.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Agrarproduktion hat eine nur geringe wirtschaftliche Bedeutung und trägt mit weniger als 5 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Für das Jahr 1984 wurde eine Fläche von rd. 7 000 ha als Ackerland und eine Fläche von rd. 2 000 ha als Dauerkulturland ausgewiesen. Damit wird nur rd. ein Zehntel der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bearbeitet. Die Regierung hat in den vergangenen Jahren in verstärktem Maße den Agrarbereich gefördert, um den Selbstversorgungsgrad bei Nahrungsmitteln zu erhöhen. Etwa drei Viertel des Nahrungsmittelbedarfs müssen importiert werden. Ein Export von Nahrungsmitteln erfolgt nur in geringem Umfang; Obst und Gemüse sowie Hummer und Krebse werden hauptsächlich in die Vereinigten Staaten ausgeführt.

Um die brachliegenden Landreserven zu erschließen, sind hohe Investitionen für Bewässerungsanlagen sowie angepaßte Bearbeitungsmethoden erforderlich. Die Arbeitskosten in der Landwirtschaft sind infolge der Knappheit von landwirtschaftlichen Arbeitskräften hoch. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß etwa drei Fünftel der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung auf den südlichen Inseln leben, aber etwa neun Zehntel des potentiell nutzbaren Agrarlandes sich auf den nördlichen Inseln befinden.

Vorherrschend in der bahamaischen Landwirtschaft ist der kleinbäuerliche Anbau für die Selbstversorgung oder den lokalen Markt. Wichtigste Anbauprodukte sind u.a. Zuckerrohr, Bohnen, Erbsen, Kohl, Rüben, Tomaten, Bananen und Zitrusfrüchte. In den vergangenen Jahren sind, vor allem auf Great Abaco, Andros und Grand Bahama, moderne Farmbetriebe geschaffen worden, die sich auf den Anbau von Exportprodukten spezialisiert haben. Der insbesondere auf die Vereinigten Staaten ausgerichtete Export von Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Ananas und Zitrusfrüchten hat sich ständig erhöht. Auf einigen Inseln wurden Konservenfabriken zur Verarbeitung der marktorientierten Agrarproduktion errichtet.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974/76 D	1980	1982	1984
Ackerland	7		7	
Dauerkulturen	2		2	
Dauerwiesen und -weiden 1) ..	1		2	
Waldfläche	324		324	
Sonstige Fläche	1 060		1 059	

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist durch den hohen Anteil der Kleinbetriebe bei nur wenigen Großbetrieben geprägt. So hatten 1978 rd. 85 % aller Betriebe jeweils nur eine landwirtschaftliche Nutzfläche von unter 10 acres (etwa 4 ha) und insgesamt nur knapp über 10 % der gesamten Nutzfläche. Dagegen verfügten die 42 größten landwirtschaftlichen Betriebe (1 % aller Betriebe) durchschnittlich über eine Betriebsfläche von 1 566 acres (634 ha) und zusammen über 65 758 acres (26 611 ha); das waren fast drei Viertel der insgesamt genutzten landwirtschaftlichen Fläche.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen 1978
nach Größenklassen

Fläche von ... bis unter ... acres	Betriebe		Betriebsflächen	
	Anzahl	%	acres	%
Insgesamt	4 246	100	89 565	100
ohne Land	44	1,0	-	-
unter 0,5	360	8,5	84	0,1
0,5 - 1	527	12,4	331	0,4
1 - 5	2 063	48,6	4 681	5,2
5 - 10	626	14,7	4 067	4,5

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen 1978
nach Größenklassen

Fläche von ... bis unter ... acres	Betriebe		Betriebsflächen	
	Anzahl	%	acres	%
10 - 20	357	8,4	4 554	5,1
20 - 50	164	3,9	4 840	5,4
50 - 100	47	1,1	3 136	3,5
100 - 200	16	0,4	2 115	2,3
200 und mehr	42	1,0	65 758	73,4

Die folgende Übersicht zeigt den Bestand an ausgewählten fruchtbetragenden Bäumen und Stauden im Jahre 1978. Neuere Angaben sind nicht verfügbar. Danach haben Bananenpflanzungen 38 % der Anbaufläche der in der Tabelle aufgeführten Kulturen eingenommen. Es folgten Apfelsinen und Avocados mit Anbauflächen von 670 bzw. 500 ha (18,7 % bzw. 13,9 %).

7.3 Bestand an ausgewählten fruchtbetragenden
Bäumen und Stauden 1978

Bestandsart	Anbaufläche	Erntefläche	Bestand
	acres		Anzahl
Apfelsinen	670	510	39 696
Limonen	363	257	23 744
Pampelmusen	241	136	13 873
Avocados	500	278	37 784
Mangos	448	334	28 866
Bananen	1 363	831	729 098

Über den Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen liegen nur Angaben über die Zahl der Ackerschlepper vor; sie hat sich zwischen 1970 und 1984 von 30 auf 75 erhöht. Der Verbrauch von Handelsdünger war im Zeitraum zwischen den Landwirtschaftsjahren 1980/81 und 1984/85 teilweise Schwankungen unterlegen. Die Anwendung von stickstoffhaltigem Dünger lag zwischen 300 und 500 t. Bei phosphathaltigem Dünger ergab sich für den gesamten Zeitraum eine Verbrauchssteigerung um 200 auf 500 t, dagegen hat die Verwendung von kalihaltigem Handelsdünger von 400 auf 300 t abgenommen. Die Mengenangaben beziehen sich auf den Reinnährstoff.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger*)
1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Stickstoffhaltig ...	500	500	400	300	300
Phosphathaltig	300	400	600	700	500
Kalihaltig	400	300	100	200	300

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Erntemengen wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben sich im Zeitraum 1979/81 bis 1985, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, nicht verändert. Lediglich bei Zuckerrohr konnte eine Steigerung der Erntemenge von 226 000 t auf 230 000 t und bei Bananen eine solche von 7 000 t auf 8 000 t verzeichnet werden.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979/81	1983	1984	1985
Mais	1	1	1	1
Maniok	1	1	1	1
Hulsenfrüchte	1	1	1	1
Tomaten	8	9	9	9
Zwiebeln, trocken ..	2	2	2	2
Zuckerrohr	226	228	228	230
Bananen	7	8	8	8

Die Flächenerträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen, in erster Linie infolge unterschiedlicher Witterungsbedingungen, mehr oder weniger ausgeprägten Schwankungen. So lag der Ertrag von Mais im Beobachtungszeitraum (1979/81 D bis 1985) zwischen 11,4 und 12,6 dt/ha und der von Süßkartoffeln zwischen 39,9 und 40,9 dt/ha. Ständig erhöht hat sich der Hektarertrag von Maniok, und zwar von 133 auf 138 dt.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979/81 D	1983	1984	1985
Mais	11,4	11,7	12,4	12,6
Süßkartoffeln	39,9	40,7	40,7	40,9
Maniok	133	136	137	138
Hulsenfruchte	12,4	12,9	12,8	13,0
Tomaten	138	137	136	136
Zwiebeln, trocken ...	89,9	92,7	93,4	93,4
Zuckerrohr	300	298	298	297

In der Viehzucht herrscht traditionell die Haltung von Schafen und Ziegen vor, aber auch Schweine und Rinder werden gehalten. Nur etwa ein Drittel des gesamten Fleischbedarfs wird im Lande erzeugt, dagegen sind die Bahamas in der Versorgung mit Geflügelfleisch von Einfuhren fast unabhängig. Der Bestand an Schafen und Ziegen belief sich 1985 auf 39 000 bzw. 18 000 St und der an Schweinen auf 19 000 St. Für die Hühnerhaltung wurde ein Bestand von rd. 1 Mill. St angegeben. Um die Erträge der Viehzucht zu steigern, werden Anstrengungen unternommen, das Weideland zu verbessern. Unter der Leitung des staatlichen "Bahamas Agricultural Research Center"/BARC werden Viehzuchtprogramme durchgeführt.

7.7 Viehbestand

Viehart	Einheit	1979/81 D	1983	1984	1985
Rinder	1 000	4	4	4	4
Milchkühe	1 000	3	3	3	3
Schweine	1 000	18	19	19	19
Schafe	1 000	35	38	38	39
Ziegen	1 000	17	18	18	18
Hühner	Mill.	1	1	1	1

7.8 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979/81 D	1983	1984	1985
Rinder und Kälber ..	1	1	1	1
Schweine	9	9	9	10
Schafe und Lämmer ..	10	11	12	12
Ziegen	6	6	6	6

Die Erzeugung von Fleisch hat sich bis 1985 auf rd. 8 000 t erhöht (1979/81 D: 7 000 t). Geflügelfleisch hat einen Anteil von etwa 85 % an der gesamten Fleischproduktion. Die Erzeugung von Huhnereiern betrug 1985 420 t (1981: 356 t). Weitere wichtige tierische Erzeugnisse sind Rinderhäute sowie Schaf- und Ziegenfelle.

7.9 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979/81 D	1983	1984	1985
Fleisch	1 000 t	7	8	8	8
Kuhmilch	1 000 t	3	3	3	3
Ziegenmilch	1 000 t	1	1	1	1
Huhnereier	t	356	400	410	420
Rinderhäute, frisch	t	20	22	22	23
Schaffelle, frisch	t	31	34	34	35
Ziegenfelle, frisch	t	15	16	16	16

Geschlossene Waldbestände gibt es auf den Inseln Andros, Great Abaco und Grand Bahama. Sie befinden sich als ehemaliges Kronland überwiegend in Staatsbesitz. Der Einschlag von Nadelholz belief sich im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1985 auf 115 000 m³ jährlich. Die Kiefer (pinus caribaea), bisher vorwiegend als Faserholz genutzt, soll künftig stärker zur Schnittholzerzeugung verwendet werden.

Die Fischerei verfügt aufgrund der topographischen Lage der Bahamas (über 4 000 km Küstlänge entlang der Korallenbanke, mehr als 11 000 km² Küstengewässer) über günstige natürliche Bedingungen zur Erschließung des Fischreichtums. Im Jahre 1977 wurde die Fischereizone auf 200 Seemeilen erweitert. Die Fischereiflotte bestand im Jahre 1986 aus neun Schiffen der Großenklasse von 100 bis 499 BRT mit einer Gesamttonnage von 1 433 BRT.

7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen *)

Große von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Schiffe	Anzahl	20	22	14	9	9
100 - 499	Anzahl	18	18	11	9	9
500 - 999	Anzahl	2	4	3	-	-
Tonnage	BRT	3 441	5 854	4 073	1 384	1 433
100 - 499	BRT	2 254	2 663	1 386	1 384	1 433
500 - 999	BRT	1 187	3 191	2 687	-	-

*) Stand: 1. Juli.

Die gesamte Fangmenge der Fischerei betrug im Jahre 1984 5 341 t, damit lag sie um 2,5 % über dem Ergebnis des Vorjahres. Von der Fangmenge entfielen 3 456 t oder 64,7 % auf Hummer und 1 365 t (25,6 %) auf Seefische. Der übrige Fang bestand aus Muscheln und Meeresschildkröten. Hummer stellen ein wichtiges Ausführprodukt dar; sie werden überwiegend in die Vereinigten Staaten exportiert.

7.11 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	5 026	4 372	4 686	5 211	5 341
Seefische	1 781	1 795	1 726	1 865	1 365
Hummer	2 894	2 051	2 463	2 808	3 456
Muscheln	322	500	468	510	474
Meeresschildkröten	29	26	29	28	46

8 PRODUZIERENDES GEWERBE

Das Produzierende Gewerbe besteht aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Es hat nur einen geringen Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts.

Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes ist durch den Mangel an Rohstoffen und Facharbeitern behindert, ferner durch die relativ hohen Löhne im Vergleich zu anderen Ländern in der Region sowie durch die Begrenztheit des heimischen Marktes.

Die Regierung versucht seit Ende der sechziger Jahre, den industriellen Bereich durch Gewährung von Steuerfreiheit und weitgehende Zollbefreiung beim Import von Rohstoffen und Ausrüstungsgegenständen auszubauen. Hauptträger der Industrieförderung ist die staatliche "Bahamas Development Corporation".

Ausgangspunkt des industriellen Aufbaus war die Gründung der "Grand Bahama Port Authority" im Jahre 1955, die sich überwiegend in amerikanischem, britischem und kanadischem Besitz befindet sowie der sich anschließende Ausbau des Hafens Freeport/Grand Bahama zu der inzwischen größten Bunkieranlage der westlichen Hemisphäre. Im Gebiet des Hafens ist auf einem mehr als 20 000 ha großen Gelände eine Industriezone mit kapitalintensiver Produktion entstanden. Die Entwicklung dieser Industrieansiedlung wurde durch das Industrieförderungsgesetz von 1970 weiter vorangetrieben.

Errichtet wurden u.a. eine Zementfabrik (Kapazität 850 000 t jährlich), Konserven-, pharmazeutische und Elektroindustrien sowie, zu Beginn der siebziger Jahre, eine Erdolraffinerie mit einer Anfangskapazität von 500 000 Faß pro Tag, wodurch sich Erdöl mit über 50 % am Import und mehr als 70 % am Export zum größten Außenhandelsposten entwickelte. Zusätzlich zum Ausländerreiseverkehr entstand somit ein weiterer auslandsabhängiger Wirtschaftszweig, der weitgehend auf die Vereinigten Staaten und insbesondere Florida ausgerichtet ist.

Die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie untersteht der staatlichen "Bahamas Electricity Corporation". Die installierte Leistung der Wärmekraftwerke wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Zwischen 1980 und 1984 hat sich die gesamte installierte Leistung von 255,6 auf 302,0 MW (+ 18,2 %) erhöht. Von der gesamten installierten Leistung entfallen 47,1 % auf New Providence und 41,4 % auf Grand Bahama. Größter Erzeuger von elektrischer Energie ist die "Grand Bahama Port Authority", die auch die Trinkwasserversorgung der Insel sichert. Zwischen 1980 und 1984 stieg die Elektrizitätserzeugung von 788,1 Mill. auf 801,3 Mill. kWh (+ 1,7 %), davon die Erzeugung auf New Providence um 24,4 %. Auf Grand Bahama ist die Erzeugung im genannten Zeitraum um 23,9 % zurückgegangen.

8.1 Daten der Energiewirtschaft

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Installierte Leistung der Kraftwerke 1)	MW	255,1	255,6	260,7	300,6	302,0
darunter:						
New Providence	MW	111,6	103,5	103,5	142,1	142,1
Grand Bahama	MW	113,3	126,0	125,0	125,0	125,0
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	647,0	788,1	748,6	806,1	801,3
darunter:						
New Providence	Mill. kWh	319,2	371,6	403,5	433,2	462,1
Grand Bahama	Mill. kWh	286,9	357,0	285,5	307,9	271,5

1) Ausnahmslos Wärmekraftwerke.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wassergewinnung auf New Providence im Zeitraum 1975 bis 1984. Danach wurden im letztgenannten Jahr 2,3 Mrd. imp. gal. Wasser gewonnen, davon 1,8 Mrd. (78,3 %) aus Brunnen.

8.2 Wassergewinnung auf New Providence
Mill. imp. gal.

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	1 920,9	1 824,8	2 062,8	2 220,0	2 299,2
aus Brunnen	1 532,5	1 403,9	1 688,2	1 783,1	1 800,9

Die Gewinnung von Meersalz hat vor allem auf den Inseln Inagua und Long Island größere Bedeutung. 1985 wurden 850 000 t Meersalz gewonnen. Der Abbau von Aragonit und Kalkstein erfolgt auf Sandy Cay.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen, Erden und Meersalz
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Meersalz	684	970	816	862	870	850
Aragonit	3 266	3 423	3 049	2 337	2 200	2 000
Kalkstein	550	532	.	.	.	.

Im Verarbeitenden Gewerbe bestehen neben den Großbetrieben der Industriezone von Freeport auf Grand Bahama (Erdölraffinerie, Zementwerk, Holzverarbeitung, pharmazeutische Fabriken, Elektrogerätefertigung, Konservenfabrik, Getränkeherstellung) kleinere Industrieanlagen auf Grand Bahama und New Providence, die sich u.a. mit der Herstellung von Kunststoff- und Aluminiumprodukten, Möbeln, Bekleidungsartikeln, Konserven und Getränken (u.a. Rumherstellung) beschäftigen. Die folgende Übersicht gibt die Produktionsentwicklung für ausgewählte Erdölprodukte sowie Zement im Zeitraum 1980 bis 1984 wieder.

8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Flussiggas	25	30	30	30	20
Motorenbenzin	43	43	40	30	20
Flugturbinenkraftstoff ..	1 084	1 128	1 100	1 000	600
Heizöl, leicht	1 620	1 666	1 600	1 500	1 000
Heizöl, schwer	5 500	4 250	4 100	3 800	3 100
Zement	472	29	64	26	.

Die Bauwirtschaft hat angesichts des weiteren Ausbaues des Hotel- und Gaststättengewerbes, aber auch des Baues von Wohnhäusern, eine größere wirtschaftliche Bedeutung. Sie unterliegt jedoch in Abhängigkeit von der Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs Schwankungen. Die vorliegenden Daten über die Aktivitäten des Baugewerbes reichen nur bis zum Jahre 1984. Damals wurden 2 625 Baugenehmigungen erteilt, davon 2 353 (89,6 %) für Wohnbauten. Die Zahl der begonnenen Bauten belief sich auf 1 426 und die der fertiggestellten Bauten auf 940.

8.5 Daten des Baugewerbes*)

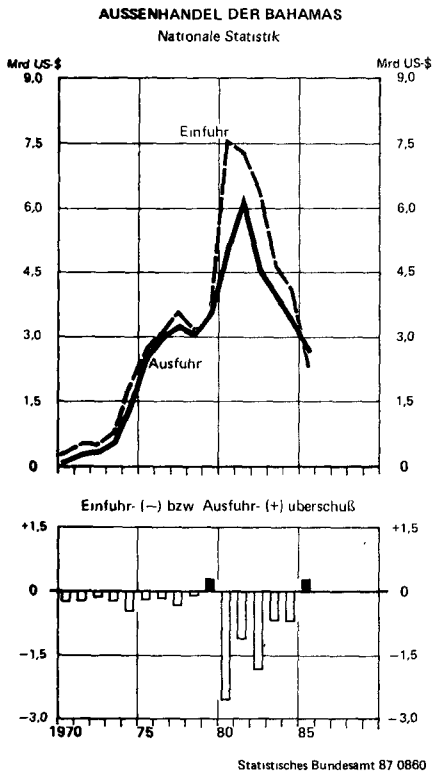
Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984
Erteilte Baugenehmigungen	1 428	1 731	2 061	2 164	2 625
Wohnbauten	1 225	1 510	1 824	1 932	2 353
Begonnene Bauten	445	964	1 206	1 260	1 426
Wohnbauten	377	826	1 089	1 133	1 265
Fertiggestellte Bauten	337	650	653	811	940
Wohnbauten	292	613	599	738	877

*) Hochbauten auf New Providence.

9 AUSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel der Bahamas liefern die bahamaische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Bahamas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit den Bahamas. Die Daten der bahamaischen und der deutschen Statistik für den deutsch-bahamaischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der bahamaischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Landerangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Bezugsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev.II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit den Bahamas als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des bahamaischen Außenhandels ging im Zeitraum 1981 bis 1985 von 13,5 Mrd. auf 5,1 Mrd. US-\$ zurück. Im Jahre 1984 wurde noch ein Umfang von 7,5 Mill. US-\$ verzeichnet (1983: 8,6 Mrd. US-\$). Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär, lediglich 1985 konnte ein Ausfuhrüberschuß, und zwar von 308 Mill. US-\$, erzielt werden. Der höchste Einfuhrüberschuß im Beobachtungszeitraum (1980/85) ergab sich im Jahre 1980 mit 2,5 Mrd. US-\$.

9.1 Außenhandelsentwicklung*)

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr	7 546	7 284	6 349	4 616	4 098	2 420
Ausfuhr	5 009	6 189	4 534	3 970	3 393	2 728
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	- 2 537	- 1 095	- 1 815	- 646	- 705	+ 308

*) 1 Bahama-Dollar = 1 US-\$.

Die Bahamas importierten 1983 (letzter verfügbare Angaben) Waren im Gesamtwert von 4,62 Mrd. US-\$ (1982: 6,35 Mrd. US-\$). Wichtigste Einfuhrwaren bildeten wiederum mineralische Brennstoffe (Erdöl und Erdölprodukte), die zum großen Teil als Raffinerieprodukte wieder exportiert wurden, mit 4,02 Mrd. US-\$ bzw. 87,2 % der Gesamteinfuhr. Es folgten Nahrungsmittel (131,2 Mill. US-\$, 2,8 %) und Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse sowie Fahrzeuge (129,0 Mill. US-\$, 2,8 %). Gegenüber 1982 waren die Importe um 1,73 Mrd. US-\$ oder 27,3 % gesunken. Bei Erdöl betrug der Rückgang 1,65 Mrd. US-\$ (- 29,2 %), bei Nahrungsmitteln 16,6 Mill. US-\$ (- 11,2 %) und bei Maschinenbau- und elektrotechnischen Erzeugnissen sowie Fahrzeugen 16,4 Mill. US-\$ (- 11,3 %).

9.2 Einfuhr nach Warengruppen Mill. US-\$

Einfuhrwarengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere vorwiegend zur Ernährung	54,0	58,1	126,2	94,4	147,8	131,2
Getränke und Tabak	10,8	14,3	26,1	14,9	32,3	25,9
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe) ...	.	4,9	15,3	6,8	12,4	11,8
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	2 901,9	3 243,4	6 869,1	6 851,5	5 684,3	4 024,9
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse .....	.	0,6	1,5	0,9	1,5	1,5
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	39,5	34,0	74,6	54,7	119,4	75,6
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	40,3	42,7	122,6	77,0	104,3	103,7
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	51,7	71,1	118,5	100,8	145,4	129,0
Sonstige bearbeitete Waren	44,1	44,6	191,4	83,2	101,1	112,2

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bahamas erreichten 1983 mit 3,97 Mrd. US-\$ nur einen Wert, der um 12,4 % unter dem des Vorjahres (4,53 Mrd. US-\$) lag. Wie in den Vorjahren hatte der Export von Erdöl und Erdölprodukten den weit überwiegenden Anteil (93,5 %) an der Gesamtausfuhr. Die nächstgrößte Position bildeten Chemische Erzeugnisse mit 185,1 Mill. US-\$ (4,7 %). Die übrigen Warengruppen spielten nur eine untergeordnete Rolle.

9.3 Ausfuhr nach Warengruppen Mill. US-\$

Ausfuhrwarengruppe	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere vorwiegend zur Ernährung .....	.	12,2	12,5	.	14,7	15,0
Getränke und Tabak	13,1	9,9	8,1	31,0	20,6	13,9
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe) ...	10,6	20,1	13,3	37,0	18,6	15,5
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	2 900,1	3 570,9	4 850,9	5 816,0	4 307,3	3 712,9

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.3 Ausfuhr nach Warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrwarengruppe	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982	1983
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse						
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 2)	111,5	127,0	97,8	248,0	142,9	185,1
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	7,8	27,4	17,8	19,0	4,9	3,0
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	4,4	15,4	7,3	19,0	22,8	22,0
Sonstige bearbeitete Waren .....	.	3,1	1,7	.	2,6	2,9

1) Geschätzte Zahlen. - 2) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner der Bahamas waren auch 1983 die Vereinigten Staaten mit einem Gesamtaustauschvolumen von 4,12 Mrd. US-\$, was einem Anteil von 48,0 % des gesamten bahamaischen Außenhandels entspricht. Bei den 1983 von den Bahamas importierten Waren stammten 24,0 % aus Libyen, 20,5 % kamen aus Mexiko und 20,0 % aus Nigeria. Der Anteil der Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG an der Gesamteinfuhr lag bei 1,8 %. Libyen, 1983 wichtigster Erdöllieferant des Landes, hatte im Vorjahr nur einen Anteil von 5,1 % an den gesamten Lieferungen, Mexiko und Nigeria jedoch Anteile von 26,4 % bzw. 21,0 %.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern

Mill. US-\$

Bezugsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	203,3	63,3	261,3	575,0	146,9	81,6
Bundesrepublik Deutschland .	4,4	7,1	7,1	6,5	18,0	10,2
Großbritannien u. Nordirland .	178,3	28,8	237,6	556,7	98,4	52,7
Vereinigte Staaten	189,8	24,5	568,6	368,1	960,3	538,2
Mexiko	0,6	8,4	57,0	890,4	1 675,1	946,0
Curacao .....	.	30,1	79,4	33,9	85,1	66,0
Aruba .....	.	28,6	66,9	28,5	89,9	50,9
Kolumbien	0,1	63,1	2,4	6,6	33,7	25,5
Libyen	360,5	663,1	2 407,4	301,3	324,4	1 106,3
Nigeria	274,5	288,3	632,5	682,4	1 336,4	920,9
Angola	276,2	277,3	401,8	218,2	122,5	165,9
Saudi-Arabien	905,6	1 290,8	2 525,2	2 910,3	958,5	159,6
Indonesien	142,8	43,2	9,5	861,9	325,2	341,8
Japan	3,3	4,8	18,2	11,2	21,1	30,8
Algerien	67,4	1,3	18,8	142,6	14,8	24,3

Mit Abstand wichtigster Abnehmer bahamaischer Produkte waren 1983, wie in den Vorjahren, die Vereinigten Staaten. Sie hatten mit 90,2 % den weit überwiegenden Anteil an der Gesamtausfuhr der Bahamas (in erster Linie Erdölzeugnisse). Den zweiten Platz unter den Absatzländern nahmen die EG-Länder ein (4,5 %), unter denen die Niederlande führend waren (49,2 % des EG-Anteils). Hinter den EG-Ländern rangierte Kanada mit 74,2 Mill. US-\$ oder 1,9 % der bahamaischen Ausfuhren.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern

Mill. US-\$

Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	269,4	639,9	991,3	252,1	342,9	178,8
Bundesrepublik Deutschland .	16,9	2,5	19,6	22,3	3,1	4,8
Niederlande	124,2	514,1	496,0	93,5	53,0	77,3
Italien	0,3	9,1	112,7	69,3	151,1	33,8
Belgien und Luxemburg	5,4	13,6	23,9	11,4	20,1	23,4
Großbritannien u. Nordirland .	91,1	65,2	113,7	27,7	52,2	21,5
Frankreich	5,5	9,7	21,5	3,8	47,5	16,8

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern
Mill. US-\$

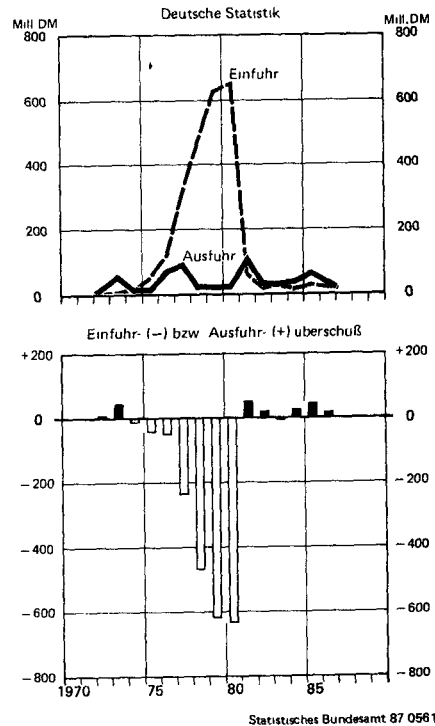
Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Vereinigte Staaten	2 617,3	2 902,7	3 224,3	5 573,6	3 953,0	3 581,5
Kanada	44,8	9,6	34,8	27,6	54,1	74,2
Curaçao .....	.	0,6	71,0	37,7	45,5	23,1
Panama	17,2	8,1	9,3	11,7	22,4	3,7
Brasilien	0,8	0,6	0,7	1,5	2,6	3,0
Japan	16,0	23,0	15,9	17,6	27,0	14,5
Australien	1,6	2,5	2,8	2,6	4,2	2,9

Das Gesamtaustauschvolumen des deutsch-bahamaischen Außenhandels ist 1986 im Vergleich zu 1981 drastisch geschrumpft. Der Wertumfang erreichte 1986 mit 62,0 Mill. DM nur noch 37,6 % des Ergebnisses von 1981 (165 Mill. DM). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die starke Verringerung der Importe von Erdölzeugnissen seit 1981 zurückzuführen.

Die deutsche Handelsbilanz wies seit 1981 fast durchweg positive Salden auf, d. h. es wurden auf deutscher Seite Ausfuhrüberschüsse erwirtschaftet. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1986 16 Mill. DM; 1983 war ein geringer Negativsaldo (rd. 1 Mill. DM) ausgewiesen worden.

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierten die Bahamas 1986 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 126., bei der Einfuhr ebenfalls auf dem 126. und bei der Ausfuhr auf dem 122. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT DEN BAHAMAS



9.6 Entwicklung des deutsch-bahamaischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. US-\$						
Einfuhr (Bahamas als Herstellungsland)	26	7	13	5	9	11
Ausfuhr (Bahamas als Verbrauchsland)	47	14	13	13	26	18
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 21	+ 7	- 0	+ 8	+ 17	+ 8

9.6 Entwicklung des deutsch-bahamaischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Mill. DM					
Einfuhr (Bahamas als Herstellungsland)	58	16	35	15	29	23
Ausfuhr (Bahamas als Verbrauchsland)	107	33	33	39	74	39
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 50	+ 18	- 1	+ 24	+ 45	+ 16

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1986 Waren im Gesamtwert von 23 Mill. DM aus den Bahamas (1985: 29 Mill. DM). Zu den wichtigsten Importgütern zählten Getränke mit 7,9 Mill. DM (34,5 % der Gesamteinfuhr) sowie medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse mit 7,2 Mill. DM (31,3 %). Die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen, die bis 1980 an der Spitze stand, war 1986 unbedeutend.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den Bahamas nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getranke	1 917	5 597	1 974	5 926	3 621	7 930
Erdöl, Erdölzeugnisse und verwandte Waren	7	18	3 241	10 060	1 432	3 313
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	2 798	7 911	2 771	8 438	3 285	7 194
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	-	-	168	491	1 525	3 136
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	-	-	8	26	145	329
Straßenfahrzeuge	-	-	167	485	115	231

Die deutschen Exporte nach den Bahamas beliefen sich 1986 auf 39 Mill. DM (Vorjahr: 74 Mill. DM). Mit 126 Mill. DM oder 32,2 % der Gesamtausfuhr entfiel der größte Anteil auf Wasserfahrzeuge, gefolgt von Getränken mit 11,4 Mill. DM (29,1 %).

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Bahamas nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	12	35	24	67	200	417
Zucker, Zuckerwaren und Honig	0	1	89	253	182	391
Getranke	3 970	11 348	4 329	12 739	5 236	11 358
Organische Chemikalien	5 869	17 235	5 091	15 025	688	1 472
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	183	528	104	306	157	344
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	397	1 129	479	1 396	471	1 008
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	108	311	587	1 511	273	616
Straßenfahrzeuge	494	1 387	924	2 619	823	1 833
Wasserfahrzeuge und schwimmende Vorrichtungen	-	-	10 135	27 740	6 106	12 600
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	21	67	36	110	359	733

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESSEN

Mit der Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs wurden in den vergangenen Jahren auch die Verkehrseinrichtungen, insbesondere des Luftverkehrs, verstärkt ausgebaut. Das Straßennetz umfaßte 1983 rd. 4 100 km Straßen, davon rd. 1 760 km befestigte Straßen, und ist auf New Providence und Grand Bahama konzentriert. Aber auch die anderen größeren Inseln sind durch befestigte Straßen gut erschlossen.

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich zwischen 1970 und 1983 von 41 006 auf 52 494 vergrößert. Die Pkw-Dichte ist im gleichen Zeitraum jedoch von 238 auf 234 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Von den im Jahre 1983 zugelassenen 52 494 Personenkraftwagen waren 36 614 oder rd. 70 % auf New Providence konzentriert. Die Zahl der Kraftomnibusse hat sich im gleichen Zeitraum von 362 auf 715 erhöht und die der Lastkraftwagen von 7 078 auf 8 130.

10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1980	1983	1985
Personenkraftwagen	41 006	47 363	52 494	.
New Providence	26 851	30 760	36 614	39 770
Pkw je 1 000 Einwohner	238	224	234	.
Kraftomnibusse	362	893	715	.
New Providence	286	607	534	641
Lastkraftwagen	7 078	7 579	8 130	.
New Providence	4 407	4 544	4 553	5 189
Motorräder	4 635	3 038	3 039	.
New Providence	3 225	1 726	1 797	1 757

Für die Schifffahrt stehen die gut ausgebauten Hafen Nassau (New Providence), Freeport (Grand Bahama) und Matthew Town (Inagua) zur Verfügung, die von zahlreichen internationalen Schifffahrtslinien angelaufen werden. Der Hafen von Freeport besitzt die größte Bunkieranlage der westlichen Hemisphäre. Ständige Verbindungen bestehen nach den Vereinigten Staaten, Kanada, Großbritannien und Nordirland, den übrigen Westindischen Inseln sowie nach latein-amerikanischen Ländern. Der Bestand an Handelsschiffen umfaßte im Jahre 1986 302 Einheiten mit insgesamt 5,99 Mill. BRT, davon waren 78 Tankschiffe mit einer Tonnage von 4,20 Mill. BRT.

Um den auf der Hauptstadtinsel New Providence entstandenen Überlastungen des von Kreuzfahrtschiffen genutzten Prince George Dock und der Frachtanlagen von Potter's Cay entgegenzuwirken, plant die Regierung die Erweiterung des Hafenbeckens von Nassau sowie des Fracht- und Container-Terminals.

10.2 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Schiffe	Anzahl	144	119	91	195	302
Tanker	Anzahl	9	6	4	48	78
Tonnage	1 000 BRT	276,1	189,9	87,3	3 907,3	5 985,0
Tanker	1 000 BRT	105,1	82,7	14,5	3 009,9	4 200,9

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Aktuelle Seeverkehrsdaten stehen nicht zur Verfügung. Zwischen 1975 und 1983 hat sich der Umfang der verladenen Fracht von 12,3 Mill. auf 19,2 Mill. t erhöht, davon waren zuletzt 15,8 Mill. t (82,3 %) Erdölzerzeugnisse. Der Umfang der gelöschten Fracht ging im gleichen

Zeitraum von 15,4 Mill. auf 9,3 Mill. t zurück. Der Anteil von Erdöl und Erdölzeugnissen an der gesamten gelöschten Fracht hat im gleichen Zeitraum von 92,2 % auf 94,6 % zugenommen.

10.3 Seeverkehrsdaten 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Fracht, verladen	4 900	12 250	29 300	23 250	19 206
Fracht, gelöscht	4 360	15 441	22 426	14 949	9 314
Erdöl und Erdölzeugnisse .	3 160	14 241	21 835	14 505	8 814

Internationale Flughäfen sind Nassau (New Providence) und Freeport (Grand Bahama). Daneben bestehen etwa 55 Flugplätze und Landepisten, die vor allem dem interinsularen Verkehr dienen. Nationale Fluglinien sind die "Bahamasair" und die "International Air Bahamas", die regelmäßig u.a. Miami, Fort Lauderdale und West Palm Beach in Florida/Vereinigte Staaten anfliegen.

Die nationale Fluggesellschaft "Bahamasair" hat im Jahre 1985 im Linienverkehr, einschließlich der im Ausland befliegenen Strecken, 732 000 Fluggäste und damit mehr als dreimal so viele wie im Jahre 1975 befördert. Die Beförderungsleistung dieser Gesellschaft betrug 1985 131 Mill. Personenkilometer und 12 Mill. Tonnenkilometer.

10.4 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Bahamasair"*)

Beförderungsleistung	Einheit	1982	1983	1984	1985
Fluggäste	1 000	724	699	706	732
Auslandsverkehr	1 000	410	385	396	416
Personenkilometer	Mill.	136	130	125	131
Auslandsverkehr	Mill.	96	90	90	95
Tonnenkilometer	Mill.	11	10	11	12
Fracht	Mill.	0,2	0,3	0,2	0,2
Auslandsverkehr	Mill.	8	7	8	9

*) Linienverkehr.

Auf dem Flughafen "Nassau International" wurden 1984 103 800 Flugbewegungen (Vorjahr: 94 500) registriert. Die Zahl der Fluggäste betrug 1,68 Mill. (1,82 Mill.). Bei 20 600 Starts und Landungen (Vorjahr: 13 700) wurden auf dem Flughafen "Freeport International" im gleichen Jahr 893 000 Passagiere (971 000) gezählt. Davon wurden 753 000 oder 84,3 % im Auslandsverkehr befördert.

10.5 Luftverkehrsdaten der Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985
"Nassau International"						
Starts und Landungen ...	1 000	101,0	89,9	94,5	103,8	.
Fluggäste	1 000	1 301,4	1 211,0	1 824,2	1 684,8	.
Einsteiger	1 000	646,6	604,0	911,3	844,4	.
Aussteiger	1 000	654,8	607,0	912,9	840,4	.
"Freeport International"						
Starts und Landungen ...	1 000	12,2	12,8	13,7	20,6	18,8
Fluggäste	1 000	997	1 125	971	893	978
Auslandsverkehr	1 000	868	971	818	753	809
Fracht	1 000 t	1,0	0,6	0,4	0,5	0,5

Das gesamte Nachrichtenwesen untersteht der staatlichen "Bahamas Telecommunications Corporation". Die Zahl der Fernsprechanchlüsse wurde zwischen 1975 und 1983 von 57 000 auf 84 000 erhöht. Im Jahre 1983 waren 117 000 Horfunkgeräte und 36 000 Fernsehgeräte registriert.

10.6 Daten des Nachrichtenwesens*)
t 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Fernsprechanchlüsse ...	44	57	72	78	84	91
Horfunkgeräte	80	95	108	112	117	.
Fernsehgeräte	-	-	31	34	36	.

*) Stand: Jahresende.

11 REISEVERKEHR

Der Ausländerreiseverkehr ist der wichtigste Wirtschaftszweig der Bahamas. Sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt beträgt rund 65 %. Etwa 60 % der Erwerbstätigen sind direkt oder mittelbar von diesem Sektor abhängig. Die Deviseneinnahmen aus dem Tourismus haben im Jahre 1985 879,4 Mill. US-\$ betragen (1984: 801,5 Mill. US-\$, 1970: 220,8 Mill. US-\$).

Infolge der günstigen natürlichen Gegebenheiten, u.a. angenehmes Klima und feinsandige Strände, haben sich die Bahamas zu einem hervorragenden ganzjährigen Urlaubsziel, vor allem der Nordamerikaner, entwickelt. Die Fremdenverkehrseinrichtungen besitzen einen hohen Standard. Begünstigt wurde die rasche Entwicklung des Tourismus durch staatliche Forderungen (u.a. Zollbefreiung bei der Einfuhr von Hoteleinrichtungen, Unterstützung beim Bau von Hotelfachschulen).

Die Zahl der Auslandsgäste ist zwischen 1980 und 1985 von 1,9 Mill. auf 2,63 Mill. (+ 38 %) gestiegen. Von diesen galten 1985 1,37 Mill. oder 52 % als Ferienreisende, dies waren Auslandsgäste mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Tag. Ferner wurden 1,14 Mill. Gäste (43 %) gezählt, die als Kreuzfahrtteilnehmer in das Land gekommen sind. Weitere 119 000 Personen waren Tagesbesucher und 8 100 Durchreisende.

Die Zahl der Besucherankünfte im ersten Halbjahr 1986 sind nach Angaben des Tourismusministeriums gegenüber der gleichen Vorjahresperiode um 10,4 % gestiegen. Dabei haben jedoch nur die Besuche der nur wenige Stunden an Land weilenden Kreuzfahrtteilnehmer zugenommen (+ 32,2 %), während die Zahl der Übernachtungstouristen (Durchschnitt 1985: 9,9 Nächte) sogar um 8,6 % zurückgegangen ist.

11.1 Auslandsgäste nach dem Reisezweck
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	1 380,9	1 904,6	2 224,1	2 325,3	2 631,9
Ferienreisende	827,8	1 181,3	1 240,0	1 278,5	1 368,3
Tagesbesuch	75,3	113,7	121,5	132,2	119,0
Kreuzfahrt	421,3	577,6	854,0	907,8	1 136,5
Durchreise	56,5	32,0	8,6	6,8	8,1

Die bedeutendsten Urlaubsziele der Bahamas sind die Inseln New Providence und Grand Bahama. Im Jahre 1985 kamen rd. 1,59 Mill. Auslandsgäste oder 60,4 % aller Gäste nach New Providence und 749 100 (28,5 %) nach Grand Bahama. Nur 294 300 (11,2 %) eingereiste Auslandsgäste gaben als Einreiseziel eine der übrigen Inseln an. Die Regierung ist bemüht, den Besucherstrom auch auf die übrigen Inseln (Family Islands) zu lenken. Daher ist der Anschluß einiger dieser Inseln an das schnell wachsende Kreuzfahrtgeschäft vorgesehen. Bisher können nur Nassau (New Providence) und Freeport (Grand Bahamas) von Kreuzfahrtschiffen angelaufen werden.

11.2 Auslandsgäste nach Einreisezielen
1 000

Einreiseziel	1975	1980	1983	1984	1985
New Providence	912,0	1 091,0	1 284,1	1 407,7	1 588,5
Grand Bahama	349,9	540,0	667,1	626,8	749,1
Sonstige Inseln	119,0	273,6	273,0	290,8	294,3

Die nach den Bahamas eingereisten Auslandsgäste kommen überwiegend auf dem Luftwege. Von den 2,63 Mill. Gästen haben 1,39 Mill. bzw. 52,6 % das Flugzeug als Beförderungsmittel benutzt, die übrigen haben den Seeweg gewählt.

11.3 Auslandsgäste nach Verkehrswegen
1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1983	1984	1985
Seeweg	463,0	642,2	1 003,6	1 003,9	1 246,7
Luftweg	918,0	1 262,3	1 220,5	1 321,3	1 385,2

Den größten Anteil der Auslandsgäste stellen traditionell die Bürger der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1985 waren 88,1 % aller Gäste US-Amerikaner (1980: 74,8 %). An zweiter Stelle standen mit 6,7 % die Kanadier; ihr Anteil hat sich seit 1980, als er noch 11,0 % betragen hat, wesentlich verringert. Europäer hatten einen Anteil von 2,7 % an allen Auslandsgästen (1980: 9,7 %), dabei stellten die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland den größten Anteil (1,1 %), gefolgt von den Besuchern aus Großbritannien und Nordirland.

11.4 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftslandern bzw. -gebieten
Prozent

Herkunftsland/-gebiet	1975	1980	1983	1984	1985
Vereinigte Staaten	73,3	74,8	84,8	84,7	88,1
Kanada	16,7	11,0	7,0	6,7	6,7
Europa	6,5	9,7	3,6	3,2	2,7
darunter:					
Großbritannien und Nordirland	1,7	3,2	1,5	0,7	0,5
Bundesrepublik Deutschland	2,6	3,3	0,7	1,2	1,1

Angaben über die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen liegen letztmalig für das Jahr 1985 vor. Danach wurden 8,37 Mill. Übernachtungen gegenüber 8,44 Mill. im Jahre 1980 registriert. Die Zahl der für den Ausländerreiseverkehr zur Verfügung stehenden Zimmer in Hotels wurde in den vergangenen Jahren weiter erhöht.

Zwischen 1980 und 1985 stieg die Zahl der Hotelzimmer von 11 400 auf 13 700. Die Mehrzahl, nämlich 7 100 oder 51,8 % aller Zimmer, standen 1985 auf New Providence zur Verfügung; weitere 4 200 (30,7 %) befanden sich auf Grand Bahama. Über die Entwicklung der Zimmerkapazität der Pensionen und anderen Unterbringungsmöglichkeiten liegen keine Angaben vor. Der Auslastungsgrad der Hotels mit Auslandsgästen betrug im Jahre 1985 62,6 %; dabei waren die Hotels auf New Providence zu 69,4 % und die Hotels auf Grand Bahama zu 61,7 % ausgelastet. Die 2 400 Hotels auf den sonstigen Inseln (Family Islands) wiesen einen durchschnittlichen Auslastungsgrad von nur 43,7 % auf.

11.5 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Übernachtungen	1 000	5 739	8 436	8 140	8 185	8 374
Zimmer in Hotels	1 000	11,4	11,4	13,9	13,4	13,7
New Providence	1 000	5,0	5,3	7,3	7,2	7,1
Grand Bahama	1 000	4,3	3,9	4,3	3,9	4,2
Sonstige Inseln	1 000	2,1	2,2	2,4	2,4	2,4

11.5 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Auslastungsrate der Hotels ...	%	.	69,1	63,3	61,6	62,5
New Providence	%	60,4	75,4	71,9	66,8	69,4
Grand Bahama	%	56,1	67,2	54,9	58,6	61,7
Sonstige Inseln	%	35,4	49,2	42,8	43,3	43,7

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Deviseneinnahmen aus dem Tourismus im Zeitraum 1975 bis 1985. Danach sind die Einnahmen von 1975 bis 1980 um 264,7 Mill. auf 577,6 Mill. US-\$ (+ 84,6 %) gestiegen und zwischen 1980 und 1985 um 301,8 Mill. auf 879,4 Mill. US-\$ (+ 52,3 %). Zugenommen hat auch der Anteil der von Kreuzfahrtteilnehmern verausgabten Devisen, und zwar von 6,1 % (1975) auf 8,1 % im Jahre 1985.

11.6 Deviseneinnahmen Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	312,9	577,6	770,2	801,5	879,4
darunter:					
Tagesbesucher ....	.	7,0	7,0	7,0	7,0
Kreuzfahrtteilnehmer	19,0	31,8	49,1	54,5	71,0

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist der Bahama-Dollar (B\$), der in 100 Cents (c) unterteilt ist. Der Bahama-Dollar ist an den US-Dollar gebunden, der als gleichwertiges Zahlungsmittel akzeptiert wird (1 US-\$ = 1 B\$). Die im Juni 1974 geschaffene Zentralbank (Central Bank of the Bahamas) hat das alleinige Recht zur Notenausgabe und überwacht das Geld- und Kreditwesen. Die staatliche "Bahamas Development Bank" (gegr. 1978) gewährt Kredite zur Finanzierung von Entwicklungsvorhaben in den verschiedenen Wirtschaftszweigen.

Nach dem Ausländerreiseverkehr bilden Banken und Versicherungen den zweitwichtigsten Wirtschaftszweig des Landes. Infolge der günstigen Steuergesetzgebung (keine Besteuerung von Kapitalerträgen und Einkommen) haben sich auf den Bahamas zahlreiche ausländische Gesellschaften niedergelassen. Damit entwickelte sich die Hauptstadt Nassau auf New Providence zu einem der wichtigsten Finanzplätze der Erde. Am Ende des Jahres 1985 waren insgesamt 374 Finanzierungsinstitute zugelassen, von denen die meisten als sogenannte "off-shore-financial institutions" arbeiteten.

Da der amtliche Wechselkurs des B\$ seit Jahren an den des US-\$ im Verhältnis 1 : 1 gebunden ist, spiegeln in den Jahren 1985 und 1986 die Veränderungen im Kurs des B\$ zur DM die Abwertung des US-\$ zur DM in diesem Zeitraum wider. Der Kurs des Sonderziehungsrechts/SZR betrug im März 1987 1,2856 B\$ je SZR (Ende 1986: 1,2232 B\$ je SZR).

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986
Offizieller Kurs						
Ankauf	B\$ für 1 DM	0,4013	0,3551	0,2975	0,3869	0,5085
Verkauf	B\$ für 1 DM	0,4281	0,3725	0,3246	0,4121	0,5255
Ankauf	B\$ für 1 US-\$	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000	1,0000
Verkauf	B\$ für 1 US-\$	1,0050	1,0050	1,0050	1,0050	1,0050
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	B\$ für 1 SZR	1,1031	1,0470	0,9802	1,0984	1,2232 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) 1987 (März): 1,2856 B\$.

Der Devisenbestand der "Central Bank of the Bahamas" hat sich in den vergangenen Jahren wesentlich erhöht. Er stieg vom Jahresende 1982, als er 99,8 Mill. US-\$ betrug, bis Ende 1986 auf 175,2 Mill. US-\$. Bis März 1987 erhöhte sich der Devisenbestand weiter auf 238,2 Mill. US-\$. Der Bestand an Sonderziehungsrechten beim Internationalen Währungsfonds/IMF belief sich im März 1987 auf 0,6 Mill. US-\$.

12.2 Devisenbestand *)

Mill. US-\$

Bestandsart	1982	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Devisen	99,8	109,4	149,8	170,1	175,2	238,2
Sonderziehungsrechte (SZR)	6,3	1,2	0,7	0,4	-	0,6

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug am Jahresende 1986 65,0 Mill. B\$ gegenüber 57,8 Mill. B\$ ein Jahr zuvor. Im gleichen Zeitraum stieg der Bargeldumlauf je Einwohner von 248 B\$ auf 277 B\$. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Ge-

schäftsbanken erhöhten sich zwischen Ende 1985 und Ende 1986 von 150,3 Mill. auf 184,2 Mill. B\$ (+ 22,6 %) und die Spar-, Termin- und Deviseneinlagen bei Geschäftsbanken von 496,0 Mill. auf 538,9 Mill. B\$ (+ 8,6 %). Im gleichen Zeitraum ist die Kreditvergabe der Geschäftsbanken an Private von 592,3 Mill. auf 677,1 Mill. B\$ (+ 14,3 %) und die der anderen Finanzinstitute an Private von 248,0 Mill. auf 300,6 Mill. B\$ (+ 21,2 %) gestiegen. An die Regierung wurden von Geschäftsbanken bis Jahresende 1986 Kredite in Höhe von 124,3 Mill. B\$ vergeben.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. B\$	41,1	45,5	51,0	57,8	65,0	.
Bargeldumlauf je Einwohner ..	B\$	187	203	223	248	277 a)	.
Bankeinlagen der Regierung							
Währungsbehörden	Mill. B\$	22,7	9,9	45,9	34,4	60,2	.
Geschäftsbanken	Mill. B\$	5,8	8,2	9,5	13,0	22,7	18,9
Bankeinlagen, jederzeit fällig							
Geschäftsbanken	Mill. B\$	118,6	131,4	136,7	150,3	184,2	182,7
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen							
Geschäftsbanken	Mill. B\$	393,4	455,6	483,4	496,0	538,9	540,8
Andere Finanzinstitute	Mill. B\$	138,4	168,4	196,6	245,6	293,9	294,9
Bankkredite an die Regierung							
Währungsbehörden	Mill. B\$	28,4	35,8	43,8	30,3	31,5	.
Geschäftsbanken	Mill. B\$	100,8	126,1	127,2	122,6	124,3	135,8
Andere Finanzinstitute	Mill. B\$	6,1	8,4	10,2	12,9	13,5	17,5
Bankkredite an Private							
Geschäftsbanken	Mill. B\$	483,1	509,7	534,9	592,3	677,1	676,1
Andere Finanzinstitute	Mill. B\$	142,6	167,1	201,9	248,0	300,6	307,3
Diskontsatz	% p.a.	10,00	9,00	9,50	8,50	7,50	7,50
Schatzwechselsatz ²⁾	% p.a.	8,76	9,11	6,88	5,90	2,54	2,60

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Januar. - 2) Jahresdurchschnitt.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Das Volumen des Staatshaushalts ist in den letzten Jahren wesentlich erweitert worden. Dies ist vor allem auf den starken Ausbau der öffentlichen Dienstleistungen (u. a. Bildungs- und Gesundheitswesen) zurückzuführen. Das Haushaltsdefizit betrug im Jahre 1985 (vorläufige Angaben) bei Einnahmen von 401,0 Mill. B\$ und Ausgaben von 418,5 Mill. B\$ gegenüber 11,3 Mill. B\$ im Vorjahr. Im Voranschlag für das Haushaltsjahr 1986 waren Einnahmen von 458,2 Mill. und Ausgaben von 467,1 Mill. B\$ vorgesehen, so daß sich eine Fehlbetrag von 8,9 Mill. B\$ ergeben hat.

13.1 Staatshaushalt *) Mill. B\$

Gegenstand der Nachweisung	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Einnahmen	295,6	314,0	347,8	401,0	458,2
Ausgaben	324,0	341,5	359,1	418,5	467,1
Mehrausgaben	28,4	27,5	11,3	17,5	8,9

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag.

Von den Einnahmen des Staatshaushalts 1986 (Voranschlag) waren 369,0 Mill. B\$ oder 80,5 % steuerliche Einnahmen und 89,2 Mill. B\$ nichtsteuerliche Einnahmen. Zu den steuerlichen Einnahmen trugen im wesentlichen die Einkünfte aus Außenhandelssteuern und -abgaben bei; sie hatten einen Anteil von 267,5 Mill. B\$ bzw. 72,4 % und waren im wesentlichen auf die Erhebung von Einfuhrzöllen zurückzuführen. Die übrigen Steuern, u.a. die Steuer auf Glücksspiele, die Gesellschaftsteuer und die Reiseverkehrssteuer, spielten nur eine untergeordnete Rolle bei den steuerlichen Einnahmen. Ihre Anteile an den gesamten steuerlichen Erträgen lagen zwischen 4,9 % und 6,3 %.

Die nichtsteuerlichen Einnahmen von 89,2 Mill. B\$ bestanden im wesentlichen aus Verwaltungsabgaben (30,0 Mill. B\$ bzw. 33,6 %) und den Einnahmen aus Besitz (26,6 Mill. B\$ bzw. 29,8 %). Die Einnahmen aus dem Betrieb staatlicher Einrichtungen (u.a. der Flug- und Seehäfen, des Post- und Fernmeldeverkehrs und der Wasserversorgung) machten 14,7 Mill. B\$ oder 16,5 % der nichtsteuerlichen Einnahmen im Staatshaushalt 1986 (Voranschlag) aus.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts *) Mill. B\$

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Insgesamt	295,6	314,0	347,8	401,0	458,2
Steuerliche Einnahmen ..	219,2	253,4	274,0	324,1	369,0
Gesellschaftsteuer ...	12,1	13,2	14,0	16,0	21,0
Vermögenssteuer	6,9	9,0	10,3	10,2	16,0
Stempelsteuer (ohne Außenhandel)	9,8	11,1	9,8	12,8	15,0
Kraftfahrzeugsteuer ..	4,1	6,3	6,6	6,9	8,1
Reiseverkehrssteuer ...	11,7	15,1	16,4	18,9	23,4
Glücksspielsteuer	11,5	12,1	13,8	15,3	18,0
Außenhandelssteuer	163,1	186,5	203,1	244,0	267,5
Einfuhrzölle	153,6	173,7	188,3	228,5	247,5
Ausfuhrzölle	3,2	3,0	4,1	3,6	4,5
Stempelgebühren	6,3	9,8	10,7	11,9	15,5

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)
Mill. B\$

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Nichtsteuerliche Einnahmen	76,4	60,6	73,9	76,9	89,2
Einnahmen aus Besitz	20,3	16,6	33,9	25,3	26,6
Pacht und Mieten ..	4,6	4,8	24,2	11,3	14,4
Zinsen, Dividenden und Forderabgaben	3,8	2,7	2,7	2,2	3,8
Zentralbankgewinne	7,4	6,5	6,6	11,4	8,0
Sonstige	4,5	2,6	0,5	0,5	0,4
Verwaltungsabgaben ..	44,2	29,9	27,0	26,8	30,0
Einwanderungsgebühren	7,8	7,5	7,3	8,8	9,0
Rückvergütungen	4,4	3,6	2,9	12,6	17,9
Kommerzieller Dienstleistungsbereich 3)	7,5	10,5	10,1	12,2	14,7

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag. - 3) Einnahmen der Luftfahrt, Häfen, Marine, Post und der Wasserressorts.

Die Ausgaben des Staatshaushalts 1986 (Voranschlag) bestanden zu 395,8 Mill. B\$ oder 84,7 % aus laufenden Ausgaben und zu 71,3 Mill. B\$ aus Kapitalausgaben. Den mit Abstand größten Posten der laufenden Ausgaben bildeten mit 210,1 Mill. B\$ (53,1 %) die Löhne, Gehälter und Sozialleistungen für staatlich Bedienstete. Es folgten die Aufwendungen für Waren und Dienstleistungen (90,7 Mill. B\$ oder 22,9 %) sowie Zinszahlungen für aufgenommene inländische bzw. ausländische Kredite (47,0 Mill. B\$ oder 11,9 %). Von den Kapital-(Investitions-)ausgaben in Höhe von 71,3 Mill. B\$ wurde, wie in den Vorjahren, der überwiegende Teil (62,3 Mill. B\$ oder 87,4 %) für die Kapitalbildung verwendet.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)
Mill. B\$

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Insgesamt	324,0	341,5	359,1	418,5	467,1
Laufende Ausgaben	283,6	318,6	341,9	372,3	395,8
Löhne, Gehälter und Sozialleistungen	146,4	166,7	184,2	203,8	210,1
Waren und Dienstleistungen	64,8	70,0	73,5	75,2	90,7
Zuschüsse u. Überweisungen	25,9	30,6	29,5	32,3	34,1
Bildungswesen	6,5	5,8	5,8	6,7	11,0
Pensionen	7,4	10,6	10,3	9,4	11,0
Überweisungen an die Nationale Versicherungsbehörde	1,9	2,6	2,5	2,4	1,0
Steuerrückerstattungen ..	6,1	7,5	6,2	4,4	6,0
Sonstige	4,0	4,2	4,7	9,5	5,1
Zinszahlungen	35,9	40,2	43,4	49,1	47,0
einheimische Währung ...	17,9	20,5	23,8	28,5	28,9
Fremdwährung	18,0	19,8	19,6	20,6	18,1
Kommerzieller Dienstleistungsbereich 3)	10,6	11,0	11,2	11,9	13,8

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts *)
Mill. B\$

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Kapitalausgaben	40,4	22,9	17,2	46,2	71,3
Kapitalbildung	30,4	19,4	10,3	34,4	62,3
Gesundheitswesen	0,9	0,2	0,3	2,1	4,1
Bildungswesen	4,8	7,2	1,9	2,9	12,0
Landwirtschaft und Fischerei	1,4	2,9	0,2	0,6	0,7
Öffentliche Arbeiten ...	10,7	3,8	2,9	11,8	15,1
Verteidigung	1,3	-	0,2	0,2	2,0
Kommerzieller Dienstleistungsbereich 3) ...	9,3	1,6	1,3	7,4	11,9
Erwerb von Anlagevermögen	-	0,1	0,1	4,0	3,5
Sonstige	2,0	3,4	3,4	5,5	13,1
Verkäufe von Anlagevermögen	-	-	- 2,6	-	-
Übertragungen	10,0	3,5	9,5	11,8	9,0
"Bahamasair"	-	2,3	7,9	7,1	6,1

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag. - 3) Ausgaben der Luftfahrt, Hafen, Marine, Post und der Wasserressorts.

Die öffentlichen Schulden der Bahamas erhöhten sich bis Jahresende 1985 auf 543,0 Mill. B\$ (Vorjahr: 521,1 B\$). Von den Staatsschulden (503,0 Mill. B\$ oder 92,6 % der Gesamtverschuldung) waren 351,4 Mill. B\$ (69,9 %) Verbindlichkeiten in einheimischer Währung, in erster Linie aus der Vergabe von mittel- und langfristigen Anleihen. Die Schulden in Fremdwährung in Höhe von 151,6 Mill. B\$ bestanden zu rd. drei Vierteln aus Auslandsschulden; Inlandsverbindlichkeiten (35,8 Mill. B\$) waren ausschließlich bei Geschäftsbanken aufgenommen worden. Die staatlich garantierten Schulden, sämtlich in Fremdwährung, setzten sich zu 37,4 Mill. B\$ (93,5 %) aus Auslands- und zu 2,6 Mill. B\$ aus Inlandsverbindlichkeiten zusammen.

13.4 Öffentliche Schulden *)
Mill. B\$

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Staatsschulden	286,9	356,0	446,3	466,3	503,0
in einheimischer Währung ...	199,2	208,1	284,1	311,2	351,4
Schatzwechsel	24,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Nationale Versicherungsbehörde	9,4	28,9	24,9	15,2	33,1
Mittel- und langfristige Anleihen	153,3	141,1	200,1	215,1	254,1
Zentralbank	13,2	5,5	13,4	5,5	2,1
Geschäftsbanken	35,8	32,5	40,3	42,5	52,5
Nationale Versicherungsbehörde	75,9	75,9	109,0	120,5	143,1
Sonstige Kreditgeber ...	28,4	27,2	37,4	46,6	56,4
Anleihen und Vorschüsse ...	21,9	27,0	44,0	56,1	57,3
in Fremdwährung	87,7	147,9	162,2	155,1	151,6
Auslandsschulden	46,0	93,5	112,8	114,5	115,9
Geschäftsbanken	44,4	92,6	108,9	108,7	107,4
Inlandsschulden	41,7	54,4	49,4	40,6	35,8
Geschäftsbanken	41,5	54,4	49,4	40,6	35,8
Staatlich garantierte Schulden 1)	75,2	82,4	75,7	54,8	40,0
Auslandsschulden	61,2	62,1	57,5	47,1	37,4
Inlandsschulden	14,0	20,3	18,2	7,7	2,6

*) Stand: Jahresende.

1) In Fremdwährung.

Ausführliche Daten über die Lohnentwicklung in den letzten Jahren liegen nicht vor. Die jährlichen Lohnerhöhungen lagen in den Jahren von 1980 bis 1984 im öffentlichen Sektor zwischen 7,5 % und 10,0 % und entsprachen somit in etwa der Höhe der Inflationsrate. 1985 wurde eine durchschnittliche Lohnsteigerung von 7 % erzielt. Es gibt eine größere Zahl von Gewerkschaften, die die Löhne und Gehälter sowie die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten der verschiedenen Wirtschaftszweige mit den Unternehmerverbänden vereinbaren.

Angesichts der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Ausländerreiseverkehrs für die Bahamas (etwa 60 % der Erwerbstätigen sind mittel- oder unmittelbar von diesem Bereich abhängig) ist die Lohn- und Gehaltsfestsetzung für diese Beschäftigten besonders wichtig. Die durch die beiden größten Gewerkschaften des Hotel- und Gaststättengewerbes vertretenen Lohn- und Gehaltsempfänger erhielten 1985 Erhöhungen von durchschnittlich 6,8 %. Im Verarbeitenden Gewerbe lagen die Lohnerhöhungen im gleichen Jahr bei 5,5 % gegenüber rd. 3,0 % im Vorjahr.

Nach Angaben des Arbeitsministeriums erhielten in privaten Haushalten beschäftigte Hilfskräfte (einschl. Gärtner) im Jahre 1985 zwischen 75 und 100 B\$ je Woche, Lastkraftwagenfahrer 200 B\$, Küchenpersonal in Hotels und Gaststätten zwischen 175 und 300 B\$ und Fuhrungskräfte im Hotel- und Gaststättenbereich zwischen 450 und 500 B\$ wöchentlich.

Folgende Übersicht gibt den Stand der durchschnittlichen Wochenverdienste in ausgewählten Berufen auf den Bahamas für die Jahre 1980, 1983, 1985 und 1986 wieder sowie den Stand für die Stadt Freeport auf Grand Bahama im Jahre 1986.

14.1 Durchschnittliche Wochenverdienste in ausgewählten Berufen
B\$

Beruf	1980	1983	1985	1986	
	auf den Bahamas				Freeport
Landerbeiter (Gehilfe)	50	60	60	60	105 ^{a)}
Gärtner	40-80	60-100	75-100	75-100	.
Hausgehilfin	50-60	70-100	70-100	70-100	100
Hausmeister, Pfortner	60	100	100	100	100
Lastkraftwagenfahrer	175	200	200	200	130-150
Gabelstaplerfahrer	100-120	140-175	140-175	140-175	130 ^{a)}
Manager (Hotel- und Gaststättengewerbe)	366	450-500	450-500	450-500	600
Küchenchef	160-165	250-300	250-300	250-300	235 ^{a)}
Koch (nicht Privathaushalt) ..	115-120	175-200	175-200	175-200	156 ^{a)}
Barmixer	70-100	70-100	70-100	70-100	150
Barkellnerin	50	50	50	50	82
Sekretär ¹⁾	250-275	250-275	275-300	275-300	380
Stenograph	200	250-285	250-300	250-300	290

1) Mit fünf- bis zehnjähriger Berufserfahrung.

a) Mindestverdienst.

15 P R E I S E

Die Inflationsrate hielt sich im Zeitraum Juli 1984 bis Juli 1985 mit 5,1 % in Grenzen, jedoch bei einem relativ hohen Preisniveau. Für das Jahr 1985 wurde eine Teuerungsrate von 4,8 % verzeichnet. Infolge des hohen, aus den Vereinigten Staaten importierten Anteils an Konsumgütern sowie des festen Austauschverhältnisses des Bahama-Dollars zum US-Dollar, widerspiegeln die Preissteigerungen auf den Bahamas weitgehend die Preisentwicklung für Konsumgüter in den Vereinigten Staaten. Eine Reihe von Waren und Dienstleistungen unterliegen staatlicher Preiskontrolle.

Die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung war auf New Providence, und hier wiederum in Nassau, und auf Grand Bahama unterschiedlich. Insgesamt ist der Index auf New Providence bis 1984 gegenüber dem Basiswert (November/Dezember 1971 = 100) auf 244 gestiegen, auf Grand Bahama (Basiswert: März 1974 = 100) bis auf 196.

Wesentlich für die Erhöhung des Preisindex auf New Providence waren die Preissteigerungen der Waren der Indexgruppen Bekleidung (einschl. Schuhe) sowie Ernährung. Er hat sich bis 1984 auf 282 bzw. 269 erhöht. Unterdurchschnittlich war insbesondere die Steigerung bei den Preisen der Indexgruppe Sonstige Waren und Dienstleistungen (226).

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung auf New Providence *)
November/Dezember 1971 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	191	213	225	235	244
Ernährung	34,3	213	244	261	264	269
Bekleidung und Schuhe ...	10,1	217	235	253	266	282
Wohnung	25,0	158	171	181	194	203
Verkehr	9,1	201	214	226	241	252
Körper- und Gesundheitspflege	7,0	181	200	212	222	238
Freizeit und Erholung ...	4,4	181	203	209	219	227
Sonstige Waren u. Dienstleistungen	10,1	179	198	206	214	226

*) Jahresdurchschnitt.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung auf Grand Bahama *)
März 1974 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	154	169	180	189	196
Ernährung	31,9	158	173	178	184	191
Bekleidung und Schuhe ...	9,0	164	179	184	190	191
Wohnung	21,7	145	162	176	189	198
Verkehr	15,7	164	181	200	211	222
Körper- und Gesundheitspflege	6,4	154	164	176	187	191
Freizeit und Erholung ...	4,3	138	155	178	180	185
Sonstige Waren u. Dienstleistungen	11,0	142	154	164	174	185

*) Jahresdurchschnitt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Nassau auf New Providence hat sich auf der Basis 1980 = 100 bis 1985 um 33 % erhöht. Während für die Indexgruppen Ernährung und Bekleidung eine ebenso hohe Steigerung festgestellt worden ist, hat sich für die Waren der Indexgruppe Wohnung (einschl. Heizung, Beleuchtung sowie bestimmte Haushaltsgegenstände) nur eine Erhöhung um 20 % ergeben.

15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Nassau *)
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	111	118	123	127	133	140
Ernährung	115	123	124	126	133	143
Bekleidung ...	108	117	123	130	133	.
Wohnung 2) ...	107	110	118	121	120	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/Oktober Durchschnitt. - 2) Finschl. Heizung, Beleuchtung und bestimmte Haushaltsgegenstände.

Die folgende Tabelle gibt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren auf New Providence für den Zeitraum 1982 bis 1986 wieder, wobei die Angaben für 1985 und 1986 infolge fehlender Daten lückenhaft sind und sich nur auf den Monat April bzw. Mai beziehen.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren auf New Providence
B\$

Ware	Mengeneinheit	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Rindfleisch, Steak	1 lb	3,29	3,31	3,44	5,99 ^{a)}	5,49 ^{a)}
Gehacktes ..	1 lb	1,84	1,87	1,79	1,49	1,39
Lammkeule	1 lb	2,74	2,68	2,47	.	.
Truthahn	1 lb	1,39	1,40	1,45	.	.
Fisch, frisch	1 lb	2,36	2,56	2,55	1,69	1,49
gefroren "snapper"	1 lb	1,66	1,67	1,72	.	.
Eier, groß	12 St	1,15	1,18	1,20	1,13	1,18
Milch, frisch	1/2 gal.	1,84	1,87	1,83	2,19	2,19
Butter	1 lb	1,76	1,88	1,92	1,58	1,30
Kase	1 lb	1,99	2,03	2,00	.	.
Mayonnaise	32 oz	.	2,69	2,89	2,59	2,99
Brot, groß, in Scheiben .	1 St	0,99	0,99	0,99	1,09	1,09
Mehl	5 lbs	1,79	1,79	1,84	1,89	1,89
Reis	5 lbs	2,50	2,49	2,53	.	.
Kartoffeln, irische	5 lbs	1,93	2,02	2,35	2,25	1,89
Zwiebeln	3 lbs	1,71	1,73	1,95	1,69	1,89
Zucker	5 lbs	1,97	1,64	1,53	.	.
Kaffee, instant	10 oz	6,59	6,12	7,36	8,09	8,19 ^{b)}
Tee, in Beuteln	100 St	3,80	3,77	3,95	4,69	3,89
Eiscreme	1/2 gal.	2,85	2,84	2,91	2,79	2,59
Wasser	10 000 gal.	57,45	75,30	75,40	.	.
Propangas	100 lbs	34,88	34,08	34,08	.	.
Benzin, "high-test"	1 gal.	1,48	1,46	1,51	1,59	1,37
Petroleum (Kerosin)	1 gal.	1,60	1,60	1,60	.	.
Seife	1 St	0,81	0,84	0,89	0,99	0,99
Toaster	1 St	37,46	43,10	45,50	.	.
Radio	1 St	144,11	123,70	101,73	.	.
Fernseher, schwarz/weiß	.	.	.	.	.	.
"19"	1 St	301,67	315,96	325,78	.	.
Zigaretten	1 Pckg.	1,22	1,44	1,53	1,95	2,00

1) April. - 2) Mai.

a) T-bone-Steak. - b) Acht oz.

Die durchschnittlichen Einfuhrpreise von Erdölprodukten sind seit 1982 generell zurückgegangen. Von den in der folgenden Tabelle aufgeführten Produkten wurde nur für Propan im Zeitraum 1982/83 eine Preissteigerung festgestellt, und zwar von 24,18 auf 28,01 B\$/b1. Die Preise der übrigen Erzeugnisse sind teilweise erheblich gesunken, so der Preis für Flugturbinenkraftstoff von 43,36 auf 37,05 B\$/b1. (- 14,6 %).

15.5 Durchschnittliche Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte
B\$/b1.

Produkt	1980	1981	1982	1983	1984
Flussiggas	40,38	41,11	40,63	36,01	36,56
Propan	20,88	26,61	24,18	28,01	25,14
Motorenbenzin	40,72	44,01	42,75	38,62	38,83
Flugbenzin	64,94	69,22	70,29	63,16	59,61
Flugturbinenkraft- stoff	42,39	43,95	43,36	37,05	36,52

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Ausführpreise ausgewählter Waren im Zeitraum 1976 bis 1978 sowie für die Jahre 1982 und 1983. Neuere Angaben sind nicht verfügbar.

15.6 Durchschnittliche Ausführpreise ausgewählter Waren
US-\$

Ware	Mengeneinheit	1976	1977	1978	1982	1983
Krebse	1 lb	4,19	4,92	5,31	6,57	6,70
Rohsalz	1 t	4,61	4,86	5,50	9,69	9,68
Aragonit	1 t	2,01	2,02	2,00	2,16	1,99
Rum	1 proof gal. ¹⁾	6,93	5,18	6,63	9,22	9,32
Hormone	1 g	8,82	5,48	10,09	8,40	6,79

1) 1 proof gallon (proof gal.) = 2,59 l Alkohol.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bahamas werden vom Department of Statistics, Nassau, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner wird die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1987 (S. 537 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			Preis- komponente
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1977		
		insgesamt	je Einwohner	
				1977 = 100
1977	713,0	713,0	3 565	100
1978	832,4	.	.	.
1979	1 013,9	913,1	4 348	111
1980	1 188,7	973,9	4 638	122
1981	1 273,9	886,7	4 222	144
1982	1 421,3	953,6	4 335	149
1983	1 553,8	984,3	4 474	158
1984	1 706,3	1 047,5	4 554	163
1985	1 814,6	1 081,5	4 702	168

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 9,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 6,0
1984	+ 9,8	+ 6,4	+ 1,8	+ 3,2
1985	+ 6,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0
1977/1981 D	+ 15,6	+ 5,6	+ 4,3	+ 9,5
1981/1985 D	+ 9,2	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,0

16.2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- verän- derung	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. B\$

1979	1 013,9	625,1	143,8	135,3	+ 10,9	915,1	785,0	686,2
1980	1 188,7	677,3	167,0	212,9	+ 31,3	1 088,5	939,8	839,6
1981	1 273,9	736,3	197,3	238,9	+ 29,9	1 202,4	961,2	889,7
1982	1 421,3	775,2	208,9	298,7	+ 40,1	1 322,9	1 038,3	939,9
1983	1 553,8	815,4	238,0	310,6	+ 41,6	1 405,6	1 153,5	1 005,3
1984	1 706,3	898,4	260,5	304,9	+ 50,6	1 514,4	1 264,3	1 072,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1982	+ 11,6	+ 5,3	+ 5,9	+ 25,0		+ 10,0	+ 8,0	+ 5,6
1983	+ 9,3	+ 5,2	+ 13,9	+ 4,0		+ 6,3	+ 11,1	+ 7,0
1984	+ 9,8	+ 10,2	+ 9,5	- 1,8		+ 7,7	+ 9,6	+ 6,7
1979/1984 D ...	+ 11,0	+ 7,5	+ 12,6	+ 17,6		+ 10,6	+ 10,0	+ 9,3

in Preisen von 1977
Mill. B\$

1979	913,1	539,8	124,2	113,4	+ 9,4	786,8	674,0	547,6
1980	973,9	521,9	128,7	162,5	+ 24,1	837,2	741,7	604,9
1981	886,7	510,7	136,8	167,7	+ 20,7	835,9	679,1	628,3
1982	953,6	506,9	136,6	202,1	+ 26,2	871,8	737,7	655,9
1983	984,3	512,3	149,5	203,4	+ 26,1	891,3	801,9	709,0
1984	1 047,5	543,1	157,5	193,3	+ 30,6	924,5	880,2	757,3
1985	1 081,5	556,4	161,5	237,1		955,0	908,0	781,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1983	+ 3,2	+ 1,1	+ 9,4	+ 0,6		+ 2,2	+ 8,7	+ 8,1
1984	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,4	- 5,0		+ 3,7	+ 9,8	+ 6,8
1985	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,5	.		+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2
1979/1985 D ...	+ 2,9	+ 0,5	+ 4,5	+ 11,3 ^{a)}		+ 3,3	+ 5,1	+ 6,1

a) 1979/1984 D.

17 Z A H L U N G S B I L A N Z

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgeronnenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of The Bahamas stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) ...					
Ausfuhr	150,0	192,6	210,6	255,6	292,3
Einfuhr	677,6	684,8	770,4	847,4	874,5
Saldo	- 527,7	- 492,2	- 559,8	- 591,8	- 582,2
Dienstleistungsverkehr					
Einnahmen	831,2	855,0	970,0	1 038,2	1 131,5
Ausgaben	375,8	427,0	451,5	495,8	567,0
Saldo	+ 455,4	+ 428,0	+ 518,5	+ 542,4	+ 564,5
Übertragungen (Salden)					
Private	- 11,7	- 15,9	- 9,6	- 14,3	- 14,3
Staatliche	+ 9,4	+ 19,4	+ 16,3	+ 16,0	+ 21,0
Saldo	- 2,3	+ 3,5	+ 6,7	+ 1,7	+ 6,7
Saldo der Leistungsbilanz	- 74,6	- 60,7	- 34,7	- 47,7	- 11,0
Kapitalbilanz (Salden)					
Direktinvestitionen	- 29,2	- 2,7	+ 5,6	+ 4,6	+ 29,0
Portfolio-Investitionen	+ 2,6	+ 3,0	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 30,4	- 45,9	- 18,5	- 1,7	+ 7,3
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 69,2	- 22,2	- 2,3	+ 3,2	- 2,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	-	-	-	-
der Geschäftsbanken	- 15,3	- 7,6	+ 21,4	+ 23,0	- 23,1
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
ubrige Kapitaltransaktionen ¹⁾	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ²⁾	- 9,7	- 6,0	- 4,4	- 11,4	+ 12,0
Währungsreserven ³⁾	+ 13,7	+ 16,8	+ 13,6	+ 47,9	+ 12,1
Saldo der Kapitalbilanz	- 137,5	- 64,6	+ 15,4	+ 65,6	+ 35,3
Ungeklärte Beträge	+ 62,8	+ 3,9	- 50,2	- 113,3	- 46,3

*) 1 SZR = 1981: 1,1792 B\$; 1982: 1,1040 B\$, 1983: 1,0690 B\$; 1984: 1,0250 B\$; 1985: 1,0153 B\$.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Grundlage der raschen wirtschaftlichen Entwicklung der Bahamas war in den vergangenen Jahren der Ausländerreiseverkehr. Darüber hinaus wurde durch Bestimmungen des Steuersystems und der Gesetzgebung Ausländern starke Anreize zur Kapitalanlage und zur Gründung von Gesellschaften gegeben. Die Bahamas zählen heute zu einem der wichtigsten Finanzzentren. Investitionen erfolgten in den vergangenen Jahren vorwiegend im Hotel- und Gaststättengewerbe, aber auch in der marktorientierten Landwirtschaft.

Eine Beschleunigung der industriellen Entwicklung erfolgte nach Gründung der Hafenbehörde von Grand Bahama ("Grand Bahama Port Authority"/Freeport) im Jahre 1955, in der besonders amerikanische und kanadische Finanzinteressen vertreten sind. Diese Behörde erhielt das Recht, ein bestimmtes Gebiet der Insel industriell zu entwickeln. Steuerliche Vergünstigungen für maximal 99 Jahre bis zum Jahre 2054 forderten das Interesse zahlreicher Investoren. So sind bis zum Jahre 1990 weder Grund- oder Gebäude- noch Einkommens- oder Kapitalertragssteuern zu entrichten.

Die 1960 gegründete Entwicklungsgesellschaft "Grand Bahama Development Company Ltd." befindet sich mehrheitlich in den Händen der Hafenbehörde sowie im Eigentum privater Investoren. Hauptsächliches Ziel war die allseitige, besonders aber die industrielle Entwicklung des Gebietes von Freeport. Es entstanden u. a. ein großer Tiefwasserhafen, ein internationaler Flughafen, eine Erdölraffinerie und eine Zementfabrik.

Die Regierung ist bestrebt, industrielle Investitionen zu fördern. Die besondere Stellung der Bahamas im internationalen Bereich als Steuerniedrigzone soll erhalten bleiben. Im Rahmen der weiteren Industrialisierung sollen verstärkt inländische Fachkräfte herangebildet werden. Im längerfristigen Plan zur weiteren Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs sollen vor allem die von den Touristen bisher weniger besuchten "Family Islands" gefördert werden. Vorgesehen ist der weitere Ausbau der Infrastruktur. Ferner soll die Insel New Providence zu einem Fremdenverkehrszentrum ausgebaut werden. Mit einem Kostenaufwand von mehreren hundert Millionen US-\$, an dessen Finanzierung sich die Interamerikanische Entwicklungsbank/IDB beteiligt, soll u.a. eine Reihe neuer Hotels entstehen. Die Bemühungen der Regierung galten in den letzten Jahren auch dem weiteren Ausbau des Landes zu einem internationalen Finanzzentrum.

Für den Zeitraum 1980/90 wurde ein Entwicklungsplan aufgestellt, der u.a. der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen hohe Priorität einräumt. Vorgesehen sind Investitionen im öffentlichen und privaten Bereich, um die Arbeitslosenziffer auf unter 10 % zu senken. Eine bilaterale finanzielle oder Technische Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland besteht wegen des hohen Pro-Kopf-Einkommens nicht, doch erhielten die Bahamas als AKP-Staat 1986 erstmals eine Finanzierungshilfe (8,5 Mill. ECU) der Europäischen Investitionsbank im Rahmen des dritten Abkommens von Lomé.

19 ENTWICKLUNGSGESAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1960 - 1986 - Nettoauszahlungen -

Mill. DM
798,8

	Mill. DM
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	0,3
a) Zuschüsse	0,3
- Technische Zusammenarbeit	0,3
- Sonstige Zuschüsse	-
b) Kredite und sonstige Kapitaleleistungen	-
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	7,5
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	791,0
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	788,8
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	2,2

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾ 1960 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$
221,4

darunter:

	Mill. US-\$	
Schweden	119,8	} = 96,8 %
Italien	50,3	
Japan	26,0	
Kanada	18,3	

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$
31,7

darunter:

	Mill. US-\$	
Weltbank	12,1	} = 90,5 %
UN	8,7	
Inter-American Development Bank	4,0	
Karibische Entwicklungsbank	3,9	

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

20 Q U E L L E N H I N W E I S *)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Commonwealth of the Bahamas, Department of Statistics, Ministry of Finance, Nassau	Statistical Abstract 1984 Vital Statistics Report 1983
Dupuch, Etienne Jr.	Bahamas Handbook and Businessman's Annual, 1987

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über die

B a h a m a s

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 20 57 - 316

Mitteilungen

10.088.87.320 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1986/87 - Antillen (I)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 77 80 - 1539

Merkblätter für Ausländtätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 127 - Bahamas - Stand Dezember 1986

Stand 15 10 1987

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90, 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985	Ägypten 1986 ¹⁾	Argentinien 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾	Australien 1985
Bulgarien 1986	Äquatorialguinea 1986	Bahamas 1987	Bahrain 1986	Fidschi 1986
EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen)	Äthiopien 1982 ¹⁾	Barbados 1987	Bangladesch 1987	Neuseeland 1986
Finnland 1986	Algerien 1987	Belize 1987	Birma 1986	Papua-Neuguinea 1986
Griechenland 1986	Angola 1984	Bolivien 1986 ¹⁾	Brunei 1986	Pazifische Staaten 1986 ³⁾
Großbritannien und Nordirland 1987	Benin 1986	Brasilien 1986	China (Taiwan) 1986	
Irland 1987	Botsuana 1987	Chile 1986	China, Volksrep. 1987 (DM 10,60) ⁴⁾	
Island 1986	Burkina Faso 1986	Costa Rica 1987	Hongkong 1986	
Jugoslawien 1987	Burundi 1986	Dominikanische Republik 1986	Indien 1986 (DM 9,90) ^{1) 4)}	6 Staatengruppen
Liechtenstein 1986	Dschibuti 1983	Ecuador 1986	Indonesien 1987	
Malta 1987	Elfenbeinküste 1986	El Salvador 1985	Irak 1986	Wichtigste westliche Industriestaaten 1985
Nordische Staaten 1985	Gabun 1987	Grenada 1987	Iran 1984	Bundesrepublik Deutschland
Dänemark	Gambia 1987	Guatemala 1987	Israel 1986	Frankreich
Finnland	Ghana 1987	Guayana, Franz. - 1977	Japan 1986	Großbritannien und Nordirland
Island	Kamerun 1987	Guyana 1987	Jemen, Arab. Rep. 1987	Italien
Norwegen	Kenia 1987	Haiti 1986	Jemen, Dem. Volks- rep. 1987	Kanada
Schweden	Komoren 1985	Honduras 1986	Jordanien 1986	Vereinigte Staaten Japan
Norwegen 1986	Kongo 1986	Kanada 1983	Kampuchea 1985	
Osterreich 1986	Lesotho 1987	Karibische Staaten 1982 ^{1) 2)}	Katar 1986	EG-Staaten 1986
Polen 1986	Liberia 1987	Kolumbien 1987	Korea, Dem. Volks- rep. 1986	Bundesrepublik Deutschland
Portugal 1987	Libyen 1984	Kuba 1985 ¹⁾	Korea, Republik 1985	Belgien
Rumänien 1986	Madagaskar 1986	Mexiko 1985 ¹⁾	Kuwait 1987	Dänemark
Schweden 1986	Malawi 1986	Nicaragua 1986	Laos 1986	Frankreich
Schweiz 1986	Mali 1986	Panama 1987	Libanon 1975 ¹⁾	Griechenland
Sowjetunion 1986 ¹⁾	Marokko 1986	Paraguay 1986	Macau 1986	Großbritannien und Nordirland
Spanien 1984 ¹⁾	Mauretanien 1985 ¹⁾	Peru 1985 ¹⁾	Malaysia 1986	Irland
Tschechoslowakei 1986	Mauritius 1987	St. Christoph und Nevis 1987	Malediven 1986	Italien
Türkei 1986	Mosambik 1987	St. Lucia 1987 ¹⁾	Mongolei 1987	Luxemburg
Ungarn 1987	Namibia 1986 ¹⁾	St. Vincent und die Grenadinen 1986	Nepal 1987	Niederlande
Zypern 1986	Niger 1987	Surinam 1987	Oman 1987	Portugal
	Nigeria 1985 ¹⁾	Trinidad und Tobago 1987	Pakistan 1987	Spanien
	Ruanda 1985 ¹⁾	Uruguay 1987	Philippinen 1986	
	Sambia 1987	Venezuela 1987	Saudi-Arabien 1986	RGW-Staaten 1987
	Senegal 1985	Vereinigte Staaten 1986	Singapur 1985	Bulgarien
	Seschellen 1986		Sri Lanka 1986	Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost)
	Sierra Leone 1986		Syrien 1986	Kuba
	Simbabwe 1985 ¹⁾		Thailand 1987	Mongolei
	Somalia 1986		Vereinigte Arabische Emirate 1985	Polen
	Sudan 1987		Vietnam 1985	Rumänien
	Südafrika 1985			Sowjetunion
	Swasiland 1985			Tschechoslowakei
	Tansania 1987			Ungarn
	Togo 1986			Vietnam
	Tschad 1984			
	Tunesien 1986			
	Uganda 1986			
	Zaire 1987			
	Zentralafrikanische Republik 1986			

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St Lucia, St Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95